

Homöopathie in Österreich

3 | 2024
Herbst
Jahrgang 35
Homöopath. Österr.
ISSN 2222-2243

Homöopathie in Wissenschaft und Praxis



Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin

Ruth Svetitsch

Pikrinsäure – ein weitgehend unbekanntes Umweltgift ...

Christina Ari

Auf den Himmel nicht warten, sondern ihn nehmen – Jetzt!

Verschiedene Blickpunkte

Silicea



Fossilera.com

Sericho Pallasite Meteorit als Anhänger gefasst:
Eine Nickel-Eisen Meteoritscheibe aus Kenya (Sericho Meteorit) zeigt wunderschöne Olivinkristalle in der Durchleuchtung (Untergruppe Pallasite). Olivine sind die häufigsten Silikate der Erdkruste. Eine schöne Verbildlichung der Artikel Meteorite, Silicea und Planeten

Der Vorstand der ÖGHM

Dr. Rosemarie Brunthaler-Tscherteu (Präsidentin, Fachbereich Grundausbildung)

Dr. Elisabeth Lazcano (Vizepräsidentin, Fachbereich Medien)

Dr. Wolfgang Jezek (Kassier)

Dr. Bettina Baltacis (Schriftführerin, Fachbereich Fortbildung)

Dr. Susanne Diez (Fachbereich Patient:innen und Interessierte)

Cornelia Baumann (Büroleitung), Billrothstraße 2, A-1190 Wien, ☎ 01/5267575 📠 DW-4

<http://www.homoeopathie.at>, 📧 sekretariat@homoeopathie.at

BundeslandreferentInnen

Tirol: Dr. Werner Knoflach

Oberösterreich: Dr. Rosemarie Brunthaler-Tscherteu

Salzburg: Dr. Barbara Reuter

Inhaltsverzeichnis

Hildebrandt Jörg	Vorwort	1
Brunnthaler-Tscherteu R.	Editorial	2
Hildebrandt Jörg	Silicea	
	Arzneien aus verschiedenen Blickpunkten	4
Ziller Hans	Anekdote – Silicea	8
Weiland Gerhard	Nachruf für Willi Neuhold	9
Wessely Ulrike	Nachruf für Willi Neuhold	10

Wissenschaft und Praxis

Hildebrandt Jörg	Sericho Pallasite Meteorit als Anhänger gefasst	11
Ari Christina	Auf den Himmel nicht warten, sondern ihn nehmen – Jetzt!	13
Mair Martina	Jan Scholten in Eisenstadt	19
Svetitsch Ruth	Pikrinsäure – ein weitgehend unbekanntes Umweltgift als pandemisches Mittel	21
Kumpfmüller Cornelia	Acidum picricum oder Das abgesagte Sterben	26
Mosmuller Jos	Die 7 Metalle als Grundlage für die Therapie in der medizinischen Praxis	27

ÖGVH – Veterinärmedizinische Homöopathie

ÖGVH	Ankündigung Jahrestagung	33
------	--------------------------	----

Impressum		34
-----------	--	----

Fortbildungsveranstaltungen als Doppelblatt zum Herausnehmen in der Heftmitte



DIE ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR
VETERINÄRMEDIZINISCHE HOMÖOPATHIE (ÖGVH) PRÄSENTIERT

ÖGVH-Diplomlehrgang für Veterinärhomöopathie

NÄCHSTER KURS
AB 15. MÄRZ 2025

für Tierärztinnen,
Tierärzte und
Studierende

Wo: At The Park Hotel in Baden bei Wien
Dauer: 2,5 Jahre – 13 Wochenenden

berufsbegleitend bzw. während
des Studiums möglich
(Bildungspunkte sind beantragt)

Wir freuen uns, Ihnen eine der ausführlichsten Veterinär-Homöopathieausbildungen im deutschsprachigen Raum anbieten zu können. In dieser abgeschlossenen Ausbildung lernen Sie, wie Homöopathie erfolgreich in den Praxisalltag integriert werden kann. Es werden sowohl veterinärmedizinische Homöopathie für die Kleintierpraxis als auch für die Pferde- und Nutztierpraxis – mit Berücksichtigung der Herdenbetreuung – gelehrt.

Scannen
Küicken
Anmelden



Alle Infos und Anmeldung unter
fortbildung@ogvh.at oder bei
Dr. Barbara Wieser, 0680/300 8567

www.ogvh.at/dlvh

Das Dozententeam ist seit vielen Jahren erfolgreich integrativmedizinisch, mit Schwerpunkt Homöopathie, tätig, rhetorisch erfahren und kann auf alle Belange der Studierenden und der Praktiker/innen eingehen.

2025 haben bereits hochqualifizierte Vortragende zugesagt, u. a.:

Dr. med. vet. Gabriele Knafel / Fachlehrer für Homöopathie, Kleintiere
Dr. med. vet. Peter Knafel / Fachlehrer für Homöopathie, Kleintiere
Dr. med. vet. Erich Scherr / Spezialist für Pferdehomöopathie
Mag. med. vet. Michael Rödler / Fachlehrer für Homöopathie, Nutztiere

Diese Ausbildung schließt mit dem ÖGVH-Diplom ab, das die Basis für den Fachtierarzt für Homöopathie, verliehen von der Österreichischen Tierärztekammer, ist. Das bedeutet für Sie eine Erweiterung der Therapieoptionen für Ihre berufliche Zukunft, und eine Spezialisierung, die heute zunehmend gefordert wird.

Ihre Vorteile:

- Erweiterung der Therapiemöglichkeiten
- Arbeiten im Sinne des Patienten(besitzer)wunsches – mehr als 70 % der Österreicher setzen auf Homöopathie
- Erfüllung der gesetzlichen Forderungen – in der Bio-Landwirtschaft werden Homöopathika als first line Medikamente gesetzlich per EU-Verordnung 2015/848 gefordert und es gibt keine Wartezeiten

WERDEN SIE TEIL DER ONE-HEALTH COMMUNITY ÖSTERREICHS!



Österreichische Gesellschaft für
veterinärmedizinische Homöopathie (ÖGVH)
Billrothstraße 2, 1190 Wien
www.ogvh.at

Vorwort



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde der Homöopathie!

Die Angriffe gegen die Homöopathie lassen nicht nach – das erinnert mich an einen Patienten, dem Meteoreisen sehr geholfen hat: er beschrieb seine Beschwerden als immer wiederkehrende Einschläge, die ihn seelisch oder körperlich treffen. Wir halten dagegen, wo wir können. Den Meteoren ging es im 18. Jahrhundert genauso – wie unplausibel, dass Steine vom Himmel fallen sollten. Die Zeugen dieser Einschläge müssen doch lügen. Dass man da nicht erstarren darf und zu innerem Gleichgewicht zurückkehren muss, zeigt uns der Meteor.

Die Forderung des Gesundheitsministers Wahlarztrechnungen elektronisch in bestimmtem Format einzureichen, ist nun also in Kraft getreten, aber dank Nachverhandlungen betrifft es nur solche Ordinationen, die mehr als 300 neue Patienten pro Jahr behandeln – also bitte wenig Erfolg bei den Verschreibungen, denn wenn die Patienten 100 Mal wiederkommen, stört das nicht. Und nur nicht zu fleißig werden. Wessen Software-Firma das gegen gewisse Kosten / Monat organisiert, dem kann es egal sein. Andere müssen aufwändig die Organisation umstellen. Warum eine KI bei der Sozialversicherung nicht das kann, was meine Bank Austria App fast immer fehlerfrei schafft: jegliche Rechnung in Sekunden vom Foto in die Vorlage zu bringen, damit ich nur noch auf OK drücken muss, wird mir ein Rätsel bleiben. Aber es betrifft ja auch nur 14.500 WahlärztInnen in Österreich...

Ich pendle also wieder mit meinem Meteorit und versuche das innere Gleichgewicht wiederzufinden. Zu gefährlich ist die Explosionskraft der Pikrinsäure, die diesmal ebenfalls intensiv besprochen wird. Und ich darf mich von der Sturheit der Silicea Materia medica nicht anstecken lassen.

Die Farne im Seminarbericht von Jan Scholtens diesjährigem Seminar in Eisenstadt müssen feststellen, dass sie nicht der geltenden Norm entsprechen, worunter sie leiden. Eine Arzneigruppe auch für Autisten. Vielleicht auch für HomöopathInnen?

Damit wir unter unserer homöopathischen Individualität nicht leiden, braucht es Flexibilität und Selbstvertrauen.

Zur Übung der Flexibilität hat uns ein Artikel über Seelentypen in Verbindung zu den Planeten erreicht, der eine Brücke zwischen der Homöopathie und der Anthroposophie baut. Ein Blick über den üblichen homöopathischen Tellerrand in die Anthroposophie und ins Universum, aus dem die Meteoriten kommen.

Viel Inspiration bei der Lektüre!

Ihr / Euer

Jörg Hildebrandt und die Redaktion

Editorial

Rosemarie Brunthaler-Tscherteu



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe FreundInnen!

Wie schon in einem Newsletter per Mail angekündigt, werde ich bei der nächsten Generalversammlung Ende Oktober nach über zehn Jahren im Vorstand und nach knapp vier Jahren als Präsidentin der ÖGHM zurücktreten. Daher ist dies mein letztes Editorial und ich möchte mich mit einer kleinen Rückschau aus meinen Funktionen verabschieden.

Im September 2014 musste ich, gerade erst für den Vorstand gewählt, nach dem überraschend frühen Tod unseres sehr geschätzten Kollegen Michael Hajek die Agenden der Ausbildung und kurz auch die der Fortbildung (wofür ich ursprünglich vorgesehen war) übernehmen. Mit Unterstützung durch ein paar erfahrene KollegInnen, die schon lange in der Ausbildung tätig waren, bemühten wir uns in vielen Sitzungen und Diskussionen die Ausbildung individueller und praxisnaher zu gestalten. Mit dem Basiszertifikat griffen wir eine frühere Idee von Michael Hajek auf. Meine Intention war es, damit in der Praxis tätige KollegInnen zu erreichen, die zu wenig Zeit für die gesamte Diplomausbildung haben, aber dem häufigen Wunsch ihrer PatientInnen nach einer (zusätzlichen) homöopathischen Behandlung nachkommen wollen. Dass insgesamt die Teilnehmerzahlen an unseren Ausbildungen zurückgehen, ist ein Phänomen der letzten Jahre, das aber nicht nur die ÖGHM und die Homöopathie, sondern sämtliche komplementärmedizinische Ausbildungen betrifft. Wie ich gerade bei meinem letzten Dozententreffen in der Schweiz erfuhr, ist die Situation auch dort seit Jahren die gleiche wie bei uns, obwohl die homöopathische Medizin seit 2017 ein offizieller Teil der medizinischen Grundversorgung in der Schweiz ist.

Seit ich im Mai 2021 – nach einem halben Jahr als Vizepräsidentin und mitten in der Corona-Krise – von

Volker Neubauer das Amt der Präsidentin übernahm, kamen noch zusätzliche Aufgaben auf mich zu.

In unserem Sekretariat wurde ich dabei gut unterstützt von Conny Baumann, die aber ebenso neu war, und sich mit vielen organisatorischen Dingen erst zurechtfinden musste, wie ich auch. Später kam noch Gabriele Brötner dazu, die Conny Baumann seither im Sekretariat unterstützt. Von Helga Plavec und Petra Nagel waren wir Vorstandsmitglieder ein sehr selbständiges Arbeiten gewohnt gewesen, nun musste die Zusammenarbeit auf neue Beine gestellt werden. Außerdem hatte sich der Vorstand nach dem Ausscheiden sämtlicher KollegInnen bis auf Andrea Bogad und mich fast völlig erneuert, eine Situation, die auch jetzt den nun kommenden Vorstand betrifft – wir scheinen tatsächlich in Umbruchzeiten zu stehen, was auch gesellschaftlich bemerkbar ist.

Mein Ziel war es, in dieser schwierigen Zeit der Corona-Krise zwischen den verschiedenen, zum Teil unversöhnlichen Positionen zu vermitteln. Obwohl ich selbst sehr früh eine kritische Haltung zu den von der Regierung verordneten Corona-Maßnahmen hatte, war es mir und meinen Vorstandsmitgliedern wichtig, hier eine neutrale Position zu vertreten und vor allem die Homöopathie und die ÖGHM aus der Impfdiskussion herauszuhalten. Genau vor einem Jahr haben wir diese schwierige Zeit versucht aufzuarbeiten, indem wir persönliche Statements in der HIÖ veröffentlicht haben. Ich war auch bemüht, in vielen Zeitungsartikeln und Interviews nach außen hin die ÖGHM und die Homöopathie gut zu vertreten, vor allem in der „Ärztewoche“, zu deren Chefredakteur gute Kontakte bestehen wie auch zu Dr. Renate Lessky-Höhl von der „Komplementärmedizin“. Den Auftritt in der TV-Sendung „Meryns Sprechzimmer“ zum Thema: „Heilt Homöopathie?“ im

September 2022 habe ich als besondere Herausforderung angenommen, nachdem ich eigens als Präsidentin der ÖGHM vom ORF dazu angefragt worden war. Gut vorbereitet durch viele Gespräche mit KollegInnen und BeraterInnen und begleitet durch einen dafür bestens geeigneten Patienten habe ich, wie mir von vielen Leuten rückgemeldet wurde, diese Aufgabe auch zu meiner Erleichterung gut gemeistert.

Kurz danach fand – gut organisiert von Barbara Reuter mit einem Team – die gemeinsame Jahrestagung von ÖGHM, ÄKH und ÖGVH in Goldegg statt, die ich als erstmals wirklich gut gelungene Begegnung zwischen den drei Gesellschaften erlebt habe. Der Austausch über die Öffentlichkeitsarbeit läuft schon einige Jahre, nun auch vermehrt im DACH-Raum mit den VorstandskollegInnen aus der Schweiz und Deutschland in regelmäßigen Zoom-Meetings. Als sehr schöne Begegnung mit KollegInnen aller drei Länder habe ich auch die heurige gemeinsame Jahrestagung im Mai in Lindau am Bodensee erlebt, bei der ich im Organisationsteam vorbereitend mitwirken durfte.

Ein weiteres Highlight war die 70-Jahr-Feier der ÖGHM im April letzten Jahres, zu der – beginnend mit Günter Mattitsch – alle (!) PräsidentInnen der ÖGHM in der Nachfolge von Mathias Dorcsi gekommen sind und berührend über ihre – durchwegs vergleichbaren – Herausforderungen erzählt haben.

Im Oktober 2023 traf sich das ECH in Wien und wir ließen die ÖGHM auch mit internationaler Beteiligung hochleben!

Übrigens war es auch Günter Mattitsch, der mich am Beginn der 90iger Jahre in den Kreis der Lehrenden in der ÖGHM aufgenommen hat. Wir kannten uns seit meiner ersten Praxisgründung in Klagenfurt, waren gemeinsam in einem Arbeitskreis, bei dem ich auch Erfried Pichler kennenlernte, der mich 2014 in den Vorstand der ÖGHM holte.

Nachdem ich nun mit Susanne Diez, die mich in den letzten zwei Jahren im Vorstand schon tatkräftig unterstützt hat, eine bestens geeignete Nachfolgerin gefunden habe, kann ich die Vorstandsarbeit guten Gewissens übergeben. Meine Erfahrungen und mein Wissen möchte ich aber gerne auch in Zukunft weitergeben – im Rahmen der Ausbildung, als Mentorin, bei Vorträgen, in Publikationen usw.

Neben dem und meiner Praxis freue ich mich aber auf etwas mehr Zeit für meine Hobbies, Interessen, Familie und Freunde.

Ich wünsche der ÖGHM, Euch/Ihnen alles Gute und verbleibe mit den besten Wünschen
Ihre/Eure

Rosemarie Brunthaler-Tscherteu

Gemeinsame Veranstaltungen von ÖGHM und Initiative Homöopathie hilft

- Homöopathie – eine zeitgemäße Therapie. Heilungshindernisse/Erstreaktion am 29. Oktober von 18:30-20:00 Uhr mit Dr. Susanne Diez
- Homöopathie für Frauen bei hormonellen Problemen, Zyklusstörungen und anderen gynäkologischen Beschwerden am 14. November von 19:00-21.00 Uhr mit Dr. Rosemarie Brunthaler-Tscherteu
- Homöopathie – eine zeitgemäße Therapie. Covid, Long Covid am 26. November von 18:30-20:00 Uhr mit Dr. Susanne Diez
- „Wenn's im Gelenk weh tut“ – Homöopathie bei akuten und chronischen Gelenkserkrankungen am 27. November von 19:00-21.00 Uhr mit Dr. Erfried Pichler

Sämtliche Vorträge werden als Webinar angeboten.

Nähere Informationen unter <https://homoeopathie.at/veranstaltungen/>





Silicea

Arzneien aus verschiedenen Blickpunkten

Jörg Hildebrandt

Dies ist ein Versuch, die Prüfungsarzneien zu reflektieren – weder als Ersatz für die Kurse, die Materia medica von Phatak oder als ausreichendes Prüfungsskriptum – sondern als Versuch für Anfänger und Fortgeschrittene, etwas Interessantes aus verschiedenen Homöopathie-Richtungen zusammenzutragen.



Wo beginnt man bei einem Polychrest wie Silicea? Da bekommt man schon nach der Vorbereitung das Gefühl eines Burnouts – was im Übrigen die heutige Bezeichnung für etliche Symptome aus Hahnemanns Prüfung wäre:

Angegriffenheit von Lesen und Schreiben, Ärgerlichkeit über jede Kleinigkeit aus großer Nervenschwäche, Unruhe, Gedächtnismangel, Unfähigkeit zu denken, Düsterei des Kopfes (Neudeutsch Brainfog?).

Schweres Denken. Zerstreut, ist er fast immer im Geiste an zwei verschiedenen Orten zugleich. Auch von geringer Unterhaltung bekommt er sogleich Eingenommenheit des Kopfes und allgemeine Abspannung, sodass er die Unterhaltung abbrechen muss. ... viele Schwindelgefühle, Kopfschmerzen, Beklemmungsgefühle und Druck auf der Brust, Lähmigkeit und Schwäche in den Beinen,...

Was die Neurasthenie des vergangenen Jahrhunderts, ist das Burnout anfang dieses Jahrhunderts, ist vielleicht das Longcovid der letzten Jahre. Das mag hier harmloser klingen als es soll, denn – von einigen Trittbrettfahrern der schwer beweisbaren Zustände abgesehen – sind alles fürchterliche Leidensformen, deren Therapie langwierig (wie für Silicea

typisch) und eine der kleinen Schritte sein kann. Ich muss zugeben, Silicea noch nicht bei Coronafolgen wie Brainfog oder Long covid eingesetzt zu haben. (Wo bei den überschaubaren diesbezüglichen Anfragen bei mir Franz Swobodas Empfehlung von Ac. Picrinicum, mein Lieblingsmittel nach Grippeerschöpfung: Acanthaster oder bei Kopfschmerzen nach Covid: Belladonna bzw. individuelle Arzneien ausreichen). Dennoch habe ich wohl noch nie so viel Silicea verbraucht wie in den Corona-Jahren, da noch nie so viele Impfnebenwirkungen damit vorzubeugen und zu behandeln waren. Die häufigen und wiederkehrenden Infektionen, die uns das letzte Jahr allesamt heimsuchten, passen zu Silicea – sei's drum ob sie nun von manchen der Immunschwächung das Coronavirus selbst zugeschrieben werden, oder der fehlenden Immunstimulation durch das Maske-Tragen, der Impfung, ...

Nun kann man der ganzen Zeitqualität einige Silicea typische Symptome zuschreiben: Verlangen ständig die Hände zu waschen zum Beispiel. Hochfahren bei Berührung. Die (systemkonformen (sk)) Virologen sind gegangen in ihrem Beruf, sehr geschätzt von anderen (Medien), übergenu in Kleinigkeiten. Hoch präzise, genau berechnend mit hoher Exaktheit, aber wenig Gefühl. Auf der anderen Seite, der der nicht systemkonformen Menschen, passt der hübsche Merk Reim auf Englisch: „Convinced against one's will, but of same opinion still.“

Stur passt zu beiden Seiten bestens, und Spaltung auch: Wahnidee, in zwei Hälften gespalten zu sein. – der Körper sei von der Seele getrennt oder zu klein für die Seele. – Wahnidee, getrennt von der Welt zu sein (Lock Down).

Der Task Force der Regierung kann man alles unterstellen, aber nicht, dass sie in der Zeit träge gewesen wäre, wohl eher kann man einen überarbeiteten mentalen Zustand hineinfühlen, dennoch treiben sie sich zum äußersten, verbohrt jede Ruhe ablehnend.

Dass auch Silicea Husten und Atemnot hat, ist klar, passend: Atemnot wie von Staub, schlechter Rückenlage – auf der Intensivstation wurde besser in Bauchlage beatmet.

Doch bevor wir aus der Retraumatisierung der Covid-jahre zurückkommen, um nicht wieder das Gefühl der Isolation in Silicea Konstitutionen zu erwecken, muss ich dennoch die Impfungen thematisieren, weil sie so wichtig für Silicea sind – oder vielmehr Silicea für die Impfungen ist: Man könnte in einer respektvollen offenen Diskussion (Jahre später vielleicht) alle Argumente Pro / Kontra der Covid Massenimpfung auf die Waagschalen legen – doch was jedenfalls als Versäumnis bleibt, ist eine Empfehlung, die Impfungen zumindest bei Auftreten von Beschwerden mit Silicea, Thuja oder Abrotanum (gab ich bei Covid Impfung gerne, da es bei Guillain Barré Syndrom und tuberkulinischen Beschwerden,... angezeigt ist) zu begleiten.

Dass Silicea bei Folge von Impfungen hilft, ist kein Prüfungssymptom, daher eigentlich kein verlässliches Symptom. Es hat lediglich Angst vor spitzen Gegenständen und Nadeln. Aber wenn ich an zwei Kinder denke, die ich im Spital sah, ist es unerlässlich: eines hat nach der 6-fach Impfung begonnen zu schielen, und langsam zu verfallen. Die Eltern hatten das Schielen schon bei seinem Bruder nach der Impfung erlebt, wo es aber nach fünf Tagen wegging. So blieben sie erstaunlich entspannt, doch das Kind verweigerte die Brust und reagierte zunehmend weniger. Das MRT war unauffällig. Es bekam iv Elektrolyte. Als ich es an einem Samstag sah, hing es schlaff über der Schulter des Vaters, beide Augen mit Abduzensparalyse nach innen konvergiert, kaum Lichtreaktion der Pupillen, keine sonstige Reaktion auf helles Licht, auf Klatschen in unmittelbarer Nähe, kein optokinetischer Nystagmus auslösbar. Der Zustand hätte zu einer basalen Meningitis gepasst, wie er in der Arzneiinformation bei der Pertussiskomponente vorkommen kann. Der Vater holte noch schnell vor 12:00 Uhr Silicea C 200 (und Thuya) aus der Apotheke, die schluckweise häufig verabreicht wurden. Schon am nächsten Tag war die Besserung sehr deutlich, am Montag nur noch ein gewöhnliches Schielen feststellbar, am Mittwoch gingen die Eltern mit dem Kind nach Hause, glücklich über die positive Wendung.

Ein anderes Kind war etwas früh geboren und bekam die Rotavirus Impfung. Laut Mutter veränderte es sich danach. Ihm wurde Sehschädigung, Mikropapillen (die ich nicht bestätigen konnte) und Entwicklungsstörung

diagnostiziert. Auf Silicea C 200 nahm es recht bald wieder Kontakt mit seiner Umwelt auf, nach und nach konnten die Diagnosen revidiert werden. Kürzlich war es alt genug, dass ich einen unauffälligen Sehtest durchführen konnte. Alle weiteren Impfungen hat es unter Silicea Schutz gut vertragen.

Ein weiteres Kind hat auf die 6-fach Impfung eine hypotone hyporesponsive Episode (HHE) bekommen (definiert als plötzliches Einsetzen von reduziertem Muskeltonus und verminderter Ansprechbarkeit mit Blässe oder Zyanose innerhalb von 48 Stunden nach Kinderimpfungen). – vor der unbedingt vom Kinderarzt urgieren Folgeimpfung bekam er Silicea C 30. Er fing wie beim letzten Mal Stunden später zu weinen und zu wimmern an. Mit einer weiteren Gabe beruhigte er sich sofort. Er ist heute erwachsen und gesund ohne neurologische Auffälligkeiten. (HHE ist allerdings auch offiziell selbstlimitierend und keine KI für Folgeimpfungen – dennoch war das sofortige Sistieren des für ihn untypischen Jammerns nach der Impfung auffällig).

Die meisten von uns können solche Beispiele endlos fortsetzen – ich will nur zeigen, wie unmittelbar Hilfe möglich ist und dass es keine rein „anekdotischen“ Zufallsheilungen sind, die wir beschreiben. Wenn es nach einer Impfung zu einem Gefäßverschluss im Auge kommt, ist allerdings auch die Homöopathie zu spät...

In der Augenheilkunde häufiger verwende ich Silikon: das sind rein künstlich vorkommende semiorganische Polymere aus Silicium, die gemeinhin bei Brustimplantaten bekannt sind, oder als Dichtstoffe für Silikonfugen. Als Präparate gegen Narbenkeloide wirken sie Wunder und als Platzhalter nach Rekanalisation von Tränenwegen (Tränensackfisteln, Entzündungen, Tränenwegstenosen als Silicea Symptome): Da sind wir beim großen Bereich der Narbenbildung. Narben, die aufbrechen oder schmerzhaft werden, sprechen für Silicea. Aber hier sieht man, dass Narben an sich ein Silicea Thema sind, da Kollagen. Und Knochen, Wachstum, Stabilität. Und andererseits Aussehen – die Narben sollen schön, unauffällig sein. Haut ist ein Thema, Akne – und Nägel, Haare.

Da wird oft der Vergleich mit den Gräsern bemüht, deren Halme dank Silicium ihre Stabilität erhalten – bis sie geknickt sind. Die Gräser, die so schüchtern, ängst-

lich im Wind flattern. Aber wenn man sie abfrisst, mäht oder schneidet – sie kommen wieder, scheinbar nachgiebig aber stur. Ein Bambus wächst auch durch das was über ihm liegt durch, stur. Bei den Chinesen gibt es den Spruch: Wenn du deinen Nachbarn hasst, wirf ihm einen Bambuswurzelstock über den Gartenzaun... (den wird er nicht mehr los). Die Gräser haben sich nach den Blatt- und Blütenpflanzen erst im Eozän zu Massengemeinschaften entwickelt, und haben dann von Südamerika aus die ganze Welt erobert – stur, beharrlich ... of the same opinion still.

Gräser leben aber von der Gemeinschaft. Ein einzelnes Individuum macht keinen Rasen. Silicea in der Elemententheorie Scholtens ist am Höhepunkt (10) des Beziehungsthemas. Wie sehen mich die anderen, werde ich geschätzt, gemocht, bin ich schön? Es ist die Pubertät, mit Schminken, Peer Groups, Kleidung – und genau dann Akne! Von der Pubertät kommt uns das erwähnte mentale Symptom bekannt vor: convinced against one's will, of same opinion still.

Kein Wunder, dass die Kosmetik Silicea für sich entdeckt hat. Einst stieß ich im Internet bei Silicea Recherche auf ein weibliches Model aus einem osteuropäischen Land – schlank, blond, langgliedrig – ein Silicea Prototyp, bei dem man sich denkt, was macht sie, wenn sie runzlig wird? In diesem Falle rechtzeitig eine Kosmetik Linie. Übrigens mit Namen Silicium.

Bekannt sind die Erfrorenheit von Silicea, die kleinen Reihen geschwollener Halslymphknoten, der Fuß und Handschweiß, der bei Unterdrückung Beschwerden macht. Dass der Stuhlgang schmerzhaft sein kann und lieber zurückgehalten wird, oder der Stuhl wieder zurückrutscht – gehört zu den Symptomen die Patienten nur auf Nachfrage zugeben.

Langsamkeit – späte Beziehungen, späte Erholung, verlangsamte Entwicklung, späte Zahnung.

Kinder sind schlank, wollen nicht essen, können sich nicht gerade halten.

Sie sind brillante Schüler, wenn man sie entsprechend entflammt (aus Silicea sind die Feuersteine!), sonst stellen sie ihr Licht gerne unter den Scheffel (damit es nicht beim kleinsten Luftzug wieder ausgeht - Zugluftempfindlich).

Kleine weiße Flecken auf den Fingernägeln.

Mittelohrentzündungen mit gedämpftem Hören.
Bricht das Trommelfell kommt dünner stinkender
Ohrausfluss.

Sehr empfindlich auf Lärm, Schmerzen, Zugluft,
und Kälte.

Wunden gerne eitern, was ja auch hilft, Splitter
auszutreiben.

Man wird Silicea Menschen gehäufte im Thermen-
urlaub als auf der Schipiste finden, denn ein heißes
Bad tut ihnen gut und warmes Einhüllen auch.

Bei Magenbeschwerden will Silicea allerdings kalte
Speisen und den Tee nur lauwarm!

Kent betont auch die Gefahr der leichten Überhit-
zung: Ein Arzt überhitzte sich bei einer schweren
Geburt, ging in die Vorhalle, um sich abzukühlen
und zog sich monatelanges Asthma zu, das nicht auf
akute Mittel ansprach. Er konnte keinen warmen
Raum ertragen. Silicea heilte ihn prompt – bei akuten
Beschwerden verschlechtert Hitze.

Die Hitze kommt auch bei der Herstellung vor, die
wesentlich komplexer ist, als einfach einen Bergkristall
zu zerreiben: im homöopathischen Arzneibuch wurde
leicht adaptiert der hochkomplexe Herstellungsprozess
von Hahnemann in den CK (Chronischen Krankheiten
1839) übernommen, wo er Sand oder zerkleinerten
Bergkristall mit Natrium(carbonat) im Eisentiegel
schmilzt, auf Marmorplatte gießt, pulverisiert, mit Was-
ser auflöst, ausfallen lässt, Weingeist dazugibt und zwi-
schen Löschpapier trocknet...(stark gekürzt)

Bevor wir uns in den endlosen Grasprärien der Silicea
Symptome verlieren riskieren wir noch einen kurzen
Blick auf die Bedeutung von Silicium in der Welt. Silici-
um macht ¼ der Erdkruste aus und ist nach Sauerstoff
das zweitverbreitetste Element auf der Erde. (So sind
auch die Silicea Kinder lieber die Zweitbesten in der
Klasse).

Es ist in vielen Verbindungen und Gesteinen vorhanden,
kristallin oder amorph. Während Kohlenstoff das Leben
formte, macht sich das Leben Silicium zu Nutze – als
Stütze, (von den Kieselalgen angefangen), als Feuerstein,
als Glas, als Computerchip. Silicium speichert das Wis-
sen des Lebens heute als Chip, früher indem es Fossilien,
ganze Wälder in bunten Farben versteinerte und erhielt.



Verkieselter Baumstamm aus Arizona (außerhalb des Petrified Forest NP)

Und mit der künstlichen Intelligenz bekommt es nun
auch eine Art Eigenleben.

Literatur:

- Hahnemann S. Gesamte Arzneimittellehre. Hrsg
Lucae, Wischner, S 1713 ff Haug Verlag 2013.
- Kent Arzneimittelbilder. 9. Auflage S 709 ff Haug
Verlag 1993
- Vermeulen Frans. Synoptic Reference I S 1544 ff. B
Jain Archibel Verlag 2012.

Der Autor:

Dr. Jörg Hildebrandt ist Allgemeinmediziner
und FA für Augenheilkunde und Optome-
trie. Er ist Oberarzt im UK St. Pölten und
betreibt eine Wahlarztordination (Augen,
allgemeinmedizinische Homöopathie, Aku-
punktur) in St.Pölten
(www.dr-hildebrandt.at)

Nachruf für Willi Neuhold

Ein begnadeter homöopathischer Arzt hat uns verlassen:
Dr. Willibald Neuhold

Unsere erste Begegnung war im HNO-Praktikum während des Medizinstudiums. Schon damals entdeckten wir Gemeinsamkeiten: Die herkömmliche Standardmedizin erlebten wir als befremdend, zu schematisch, zu oberflächlich. Und oberflächlich passte so gar nicht zu Willi: Er war ein unaufhaltsamer Sucher und Forscher, wollte immer in die Tiefe gehen, die wahren Ursachen des menschlichen Leidens finden und lösen. Für mich persönlich war er ein langjähriger Wegbegleiter und Vertrauter. Gemeinsam besuchten wir zahlreiche Homöopathiekurse im In- und Ausland und lernten einige herausragende Lehrer der Homöopathie kennen: Loibner, Dorcsi, Geukens, Springer, Vithoukas, Mangialavori, Sankaran ... In unserem größeren Arbeitskreis mit Gerhard Schild, Annemarie Kleber, Reinhard Lasser und Doris Egger trafen wir uns regelmäßig mindestens einmal monatlich zum intensiven Austausch.

Ab 1991 reiste Willi regelmäßig nach Indien zu Rajan Sankaran, dessen geniale Empfindungsmethode er uns über viele Jahre immer näher brachte.

Willi Neuhold war ein begeisterter Lehrer. Mit Witz, künstlerischer Virtuosität und auch mit messerscharfer Genauigkeit in Differentialdiagnosen faszinierte er uns immer wieder aufs Neue.

Unvergessen bleiben seine internationalen St. Martiner Seminare. Für uns alle waren es echte Höhepunkte – in der Welt der Homöopathie, der Kunst und Musik.

Ein deutscher Kollege sagte einmal: Ihr seid wirklich glücklich. Diese schöne Stadt, diese lustigen Menschen, die gegenseitige Wertschätzung – und Ihr habt auch noch Willi Neuhold als Meister der Homöopathie! Ihr seid wirklich zu beneiden!

Ich möchte nur noch hinzufügen: Willi, Du hinterlässt eine große Lücke, als Mensch, als Arzt, als Lichtfigur in der Homöopathie!

Gute Reise in eine bessere Welt! Gerhard Weiland

Das folgende Gedicht war mein Beitrag an einem lustigen Abschlussabend im Schloss St. Martin:

Der Sensopath von Dr. Gerhard Weiland

Du hast Sinusitis, Schmerzen – jede Nacht eine Qual.
Auf zum Sensopathen! Doch Achtung: Das wird fatal!
Still und harmlos sitzt er da und hört dir zu.
In seinem Kopf, in seinen Sinnen bist nur noch du.
Er lässt dich reden, reden ... und auch herzerreißend klagen.
Du darfst ihm alles – naja fast alles sagen.
Von Zeit zu Zeit da wird er zustimmend nicken,
ganz interessiert in deine Augen – und auf deine Hände blicken.



Dazwischen kommt vielleicht sein „MHM“ – „AHA“,
selbst wenn du ihm berichtest bloß BLABLA.
Du glaubst, du bist fertig und sagst nichts mehr,
da kommt sein: Erzählen sie genauer, viel viel mehr!
Verzweifelt suchst du nach Worten – nach bestem Gewissen.
Er schüttelt den Kopf – das will er nicht wissen!
Er fragt: Was heißt rund und was meint eckig?
Du denkst: Lass mich in Ruh – mir geht's doch dreckig!
Dir ist elend, du leidest, hast ein schlechtes Gefühl -
Nicht zu fassen, was der Kerl von dir will !
Was heißt rund und was ist eckig – erzählen Sie mehr von Elend und auch von dreckig!
Jetzt reicht's – du hast die Nase voll – nicht nur mit grünem Schleim.
Erzürnt ballst du die Fäuste: Dem zahl ich's heim!
Schon willst du gehen, genug, du bist ja krank.
Da fragt er unverschämt nach Farbe und Gestank!
Du bist am Ende, hast es endgültig satt.
Er bohrt immer weiter – der Psycho – Senso – Homöopath.
Deine Empörung, die geballten Fäuste, sie entgehen ihm nicht.
Da kommt ein freudiges Leuchten in sein listiges Gesicht.
Sagen Sie mir nur noch eins: Wie fest schlagen Sie zu?
Nur das noch: Ist es ein Zwicken, ein Beißen, ein Stoßen oder Schlagen? Wir haben's im Nu. Du rufst: Wenn
ich könnt, wie ich wollt, ich täte es auch hier
in dieser Praxis, dem Tollhaus, dann zeig ich es dir!
Beruhigung, hier ist Ihre Arznei, haben Sie doch Vertrauen!
Nach ein paar Stunden, vielleicht Tagen, Sie werden schauen!
Erleichtert verlässt du den Ort der Empfindungen und Gefühle,
nimmst gleich deine Globuli – es sind nicht sehr viele.
Du bist gerettet – kein Groll mehr, kein Eckig und auch kein Rund.
Vorbei all dein Leiden – endlich – du bist gesund!
Dr. Gerhard Weiland. www.gerhardweiland.at

Nachruf für Willi Neuhold von Ulrike Wessely

Unser lieber und inspirierender Kollege Willi Neuhold bleibt in meiner Erinnerung so, wie ich ihn zuletzt
gesehen habe, voller Energie, fähig zu großer Einfühlung und scharfsinniger Beobachtung, ein großartiger
Mensch, Arzt, Heiler, Lehrer und Vorbild.
Unser Anspruch als Homöopathen ist es ja immer zu heilen, aber wir sind nicht allmächtig und müssen den
Seelenplan eines jeden Menschen respektieren.
Meine Anteilnahme gilt seinen Lieben – ich bin mit ganzem Herzen bei Euch!
Liebe Grüße
Ulli

Wissenschaft und Praxis

Sericho Pallasite Meteorit als Anhänger gefasst

Titelbildbeschreibung von Jörg Hildebrandt



Eine Nickel-Eisen Meteoritscheibe aus Kenya (Sericho Meteorit) zeigt wunderschöne Olivinkristalle in der Durchleuchtung (Untergruppe Pallasite). Olivine sind die häufigsten Silikate der Erdkruste. Eine schöne Verbilligung der Artikel Meteorite, Silicea und Planeten in diesem Heft.

Die Arznei Meteorit wird von Christina Ari in diesem Heft detailliert besprochen. Es handelt sich dabei um einen Eisenmeteorit, wie diesen:



Eisenmeteorit aus Marokko in eine Azurit Schale gelegt.

Die Sternschnuppen, denen wir unsere Wünsche anvertrauen, kommen besonders häufig anfangs August vor. Das ist praktisch, da der Himmel zu dieser Zeit häufiger wolkenlos ist und man nicht gleich bei sternklarem Himmel einfriert, wenn man zu lange nach ihnen sucht. Die meisten verglühen. Viele werden in der Wüste gefunden, weil ein unpassender Stein hier eher auffällt. Vor allem Mondmeteoriten sind in vielfältiger Landschaft nicht von den anderen Steinen zu unterscheiden. Dennoch haben sie im Anschnitt eine besondere Zusammensetzung aus helleren und dunkleren Gesteinen. Während viele Meteorite einfach lange alleine durchs Weltall flogen, wird Mondgestein erst durch einen Meteoriteneinschlag aus der Mondoberfläche geschleudert, um dann nochmals von der Erdanziehung in der Atmosphäre gegrillt zu werden. Solche Tektite genannten sekundären Einschlagsgesteine gibt es auch bei großen Einschlägen auf der Erde, die nach dem Streufeld, in dem sie gefunden werden, benannt sind. In der Erdneuzeit (vor 15 Millionen Jahren) entstanden zwei riesige Einschlagskrater in Süddeutschland (Nördlinger Ries, Bayern), die noch heute erkennbar sind. Dabei wurden Gesteine zu Glas geschmolzen und 250 – 450 km weit bis ins heuti-

ge Tschechien und ins nördliche Waldviertel transportiert. Kleine Gasblasen und die typischen Eindellungen vom Erstarren während des Fluges unterscheiden diese grünlichen Steine von Imitaten.

Mit besonderen Schleif- und Ätztechniken erkennt man in manchen Nickel-Eisenmeteoriten grobe Widmannstätten Strukturen oder feine Naumannlinien, die sich kreuzen.

Dabei müssen die manchmal vorhandenen Olivinkristalle geschützt werden, die in den als Pallasiten bezeichneten Meteoriten auftreten und – in dünne Scheiben geschnitten – eine gelb-goldene Durchleuchtbarkeit zeigen. Das Eisen bleibt rostanfällig, muss also vor Feuchtigkeit geschützt werden – z.B. mit Silica Gel (wieder Siliciumverbindung) oder lackiert werden.



Hier sind wir wieder beim Titelbild angelangt, und bei Silicea, aus der Silica Reihe, für die das Aussehen wichtig ist. Dann kommt die Eisenserie – das Zeitalter der Arbeit und der Sicherheit (Eisen, Nickel). In der folgenden Silberserie ist wieder das Äußere wichtig, aber nicht nur um schön zu sein und beliebt zu sein (der Norm entspre-

chend wie die Farne sich das wünschen – siehe Seminarzusammenfassung Scholten), sondern um besonders zu sein, zu glänzen. Das passt zum Schmuck, dem in Silber gefassten Anhänger.



Im großen Lexikon der Heilsteine aus dem Methusalem Verlag, in dem interessanterweise keine Autoren angegeben sind, finden sich immer wieder interessante Übereinstimmungen zu homöopathischen Prüfungen, so es welche gibt. Zum Olivin (Peridot) heißt es dort: er stärke das Immunsystem und verjünge die Haut, schütze vor Akne, kräftige Nägel und Haare! (Ist eben ein Silikat). Er hat eine ausgleichende Wirkung auf die Stimmung.

Das teilt er sich gleich mit dem Eisenmeteoriten, dem schwarzen Tektit und dem grünen Moldavit (auch ein Tektit). Meteorite steuern die Hormone und regulieren das Säure-Basengleichgewicht, schützen vor Strahlung und Ansteckung, helfen gegen Nesselsucht und Allergien. Dass er auch vor Leuten mit ansteckenden Geschlechtskrankheiten warnen soll, finde ich dann doch recht amüsant – aber es passt zum Thema Sicherheit und Schutz der Eisenserie. Also nehmen Sie die Hinweise mit Interesse entgegen und warten Sie nicht auf das Blinken Ihres Anhängers in der dermatologisch-venerologischen Ambulanz. Dass sowohl Eisen als auch Siliceaverbindungen homöopathisch die Immunität stärken, damit können wir gut leben. Eine eingehende Prüfung weiterer Meteoritenvarianten könnte jedenfalls sehr spannend sein.

Zum Abschluss eine Anekdote, die ich vor langer Zeit las, ohne die Quellen nach recherchieren zu können. Das Naturhistorischen Museum in Wien hat eine der weltweit größten und ältesten Meteoritensammlungen, die in einem eigenen sehenswerten Raum ausgestellt sind (und hat kürzlich für ein Vermögen einen Mondmeteoriten dazu erworben). Im 18. Jahrhundert konstatierte die Französische Akademie der Wissenschaften, dass es absolut unplausibel sei, dass Steine vom Himmel fallen. Meteoriten gäbe es daher nicht. – Eine Grundeinstellung zu Naturphänomenen, die uns nicht ganz unbekannt ist...-. Justament kurze Zeit später ging ein großer Meteoritenschauer über Paris nieder, der die Meinung dann doch änderte – allerdings waren die wissenschaftlichen Meteoritensammlungen da schon entsorgt. Außer die in Wien, denn hier mahlen die Mühlen bekanntlich langsamer – na schau ma amoi... Die Geschichte gefällt mir, ist aber scheinbar nicht ganz richtig. Dank der positiven Seiten des Internets findet man eingescannte Originalliteratur, wie die „Über die

Meteoritensammlung des Naturhistorischen Museums“ (1918) https://www.zobodat.at/pdf/SBAWW_127_0715-0795.pdf

Auf Seite 724 und 725 wird der Wechsel von der öffentlichen Schmähung aller Meteoritensichtungen in intellektuellen Kreisen auch in Österreich hin zur wissenschaftlichen Untersuchung beschrieben. Zuvor hatte Kaiser Franz I einen ersten gesichteten Eisenmeteoriten (gefallen 1753 in Tabor) bereits 1777 in seine Sammlung einverleibt. Dennoch wurde der nur belächelt. Der große

Steinregen von L'Aigle 1803 hat die angesehene Academie francaise dann doch noch zu einer Bestätigung des Himmelsursprungs bewogen, womit die ernsthafte Forschung beginnen konnte. 1808 untersuchten Schreibers und der für seine im folgenden beschriebenen Strukturen in Eisenmeteoriten (siehe oben) bekannte Widmanstätten aus Österreich den Meteoritenfall bei Stannern in Mähren.

Man sieht wie lange Phänomene bestritten werden, die uns heute so selbstverständlich erscheinen...

Auf den Himmel nicht warten, sondern ihn nehmen – Jetzt!

Christina Ari



Meteoreisen (Ferrum sidereum)

Meteoriten sind eingesprengte Fremdkörper in der Erdoberfläche. Vor 4,5 Milliarden Jahren wurde die Erde von einem massiven Meteoritenhagel bedroht. Vor 66 Millionen Jahren haben Riesen Meteore die Dinosaurier ausgelöscht. Zerstörerische und gleichzeitig schöpferische Energien haben die Evolution stetig vorangetrieben. So wie das Bild eines Meteoriten, der auf der Erde einschlägt an eine Samenzelle erinnert, die in das zu befruchtende Ei eindringt. Als ein Geschenk des Himmels betrachteten die Menschen im Altertum diese besonderen Funde von Ferrum (Eisen) sidereum (von den Sternen). Sie fertigten daraus Wunderwaffen, die härter waren als alles, was sie bis dahin kannten und die Mythologie überliefert Rezepte von Zaubersalben und Salben, in denen pulverisiertes Meteoreisen beinhaltet war. Wundersames hält auch die Bibel bereit, nämlich die Geschichte von Saulus, welcher durch die Ehrfurcht vor einem Meteoritenhagel sich hin zum Paulus bekehrte.

Was hat es mit diesen extraterrestrischen Gaben nun tatsächlich auf sich?

Täglich fallen etwa 5000 Tonnen Meteorstaub wie eine Art Dünger aus dem Weltall auf die Erde. Größere Brocken stammen vermutlich aus dem Kern ehemaliger zerfallender Asteroiden, bei deren Entstehung sich die schweren Elemente Eisen und Nickel im Innern abgesetzt hatten. Sie werden daher oft als Modell für die Zusammensetzung des Erdkerns gesehen. Sie bestehen aus Legierungen natürlicher Elemente (hauptsächlich Eisen, weniger Nickel und seltener Kupfer und Kobalt) der 1. Mineralklasse und ihr Kristallsystem ist kubisch. Fazit: diese „Aliens“ sind also doch nicht so fremd, wie sie scheinen!

Meteorite sind selten verwendete Heilsteine. In der klassischen Heilsteinliteratur sind sie nicht beschrieben, fündig wird man erst bei modernen Autoren wie Gienger und Kühni/von Holst. Organwirkung zeigt sich vorwiegend auf die Muskulatur. Körperlich kräftigen sie

nach schwerer Krankheit und bei Anämie, zur Rekonvaleszenz, stärkt Muskulatur, mindert Nervosität und entgiftet Leber, Galle und Darm. Seelisch stärken sie die Entschlusskraft und mobilisieren Energie. Sie erneuern durch die Freisetzung innerer Bilder veraltete Denk- und Wertvorstellungen (Gienger) und thematisieren das Transzendente, das, was sich unserer Kontrolle entzieht und urplötzlich gewaltigen Einfluss ausüben kann (von Holst). Fördern Selbstkontrolle, Eingebung, Intuition und Zufall.

Da die anthroposophische Medizin speziellen Wert auf die Stellung des Menschen innerhalb der Natur und seiner Einheit mit dem Kosmos legt, wundert es nicht, dass Meteoreisen hier bereits seit mehr als achtzig Jahren als Naturheilmittel Verwendung findet. Es soll angstlösend, ermutigend und kräftigend wirken und eine besondere Beziehung zur ICH-Organisation des Menschen besitzen. Die Firma WALA erzeugt ein Präparat namens Meteoreisen Comp. (Meteoreisen D11/ Phosphorus D5/Bergkristall D 11), welches bei Erschöpfung und Schwächezuständen, sowie als Grippe -und Rekonvaleszenz-Mittel eingesetzt wird. Für die homöopathische Verreibung dürfen nur Meteorite mit einem Eisengehalt von mindestens 75% Eisen verwendet werden. In der klassischen Homöopathie wurde man lange nicht fündig. Im Jahr 2000 beim Gesteinsseminar mit Günter und Ingeborg Mattitsch bekam ich die ersten Einblicke in das Wirkspektrum von Meteoreisen, eine der unbekannteren von zwölf ausgewählten Steinarzneien. Arzneien wie Hekla Lava und Lapis albus fanden sich damals bereits in Arzneimittellehren. Granit, Marmor, Kalkstein, Adamas und Bernstein waren bereits geprüft. Völlig neu in der Homöopathie waren jedoch Pyrit, Bergkristall, Kailash Quarz und Meteoreisen, die von Mattitsch in Kleingruppen teils meditativ geprüft und infolge therapeutisch bestätigt wurden. Die Begegnungen mit den Steinarzneien in diesem außergewöhnlichen Seminar stärkten auch das Vertrauen in meine eigenen intuitiven Möglichkeiten. Ich erlaube mir seither, in bewusst geführten Begegnungen die inneren Bilder von Arzneien konkret und lebendig werden zu lassen. Intuition ist das Wissen der Welt.

Die Meteorprüfung der irischen Homöopathin Nuala Eising verweist auf eine Trauma-Arznei ersten Ranges,

vergleichbar mit vielen anderen Arzneien vulkanischen Ursprungs wie Obsidian, Opale oder Pele's Hair. Um der Ausweglosigkeit zu entkommen zieht man sich zurück unter der Devise: Unterbrich die Beziehung zu deinen Gefühlen, oder stirb! Meteor hilft vor einem Zurückweichen vor dem Lebendigen. Es befreit das Zerstörerische von seiner Wertung und ermöglicht die Integration des „Bösen“, sprich, unerlöster traumatischer Inhalte als quasi Bestandteil jeder kosmischen Zelle ins Leben zu integrieren. Es hilft, sich bewusst zu werden über die Täter und Opfer Thematik und führt zu einer Befreiung von Schuldgefühlen.

Zitate aus den Prüfprotokollen:

Kollision als Heilung

„Auch, wenn mein Leben immer von Liebe bestimmt war, das Böse ist Bestandteil jeder Zelle des Universums und ich kann nicht anders, als zu zerstören“.

„Lachen bei der Vorstellung, wie jemand gefoltert wird; freut sich, wenn jemand anderem ein Missgeschick passiert“.

Stärkung des Ich- Empfindens

„wie ein Angriff; als würde irgendetwas ohne meine Einwilligung versuchen, in mein Energiesystem einzudringen“.

„Meine Wirbelsäule, die immer gekrümmt war, richtete sich geradewegs und von selbst auf – ohne Schmerzen und ohne irgendeine Manipulation von außen analog zur perfekten molekularen Ausrichtung, wie man sie in einem Meteoriten vorfindet.“

„Ich entscheide mich aus vollem Herzen für das Leben! Ich halte nichts mehr zurück und es gibt keinen Grund, mich zu fürchten!“

SPONTANER persönlicher FAHRUNGSBERICHT
nach einer Gabe METEOREISEN C200

Kochbücher lesen, Abbildungen köstlicher Speisen genau betrachten, die Anatomie dieser Gebilde erfassen, ihre Bestandteile, das Aneinanderreihen der Zutaten. In welcher Reihenfolge?

Bilder erwecken Erinnerungen. Vorstellungen lassen uns das Wasser im Mund zusammenlaufen. Behutsam denaturiert, berühren sich die einzelnen Stoffe, um eine

Symbiose einzugehen, gleich Kompositionen von Musikstücken, ein Ineinandergreifen verschiedener Instrumente, wohltemperiert. In gewissen Augenblicken darf das eine oder andere in den Vordergrund treten, um kurz zu dominieren, um einen Zustand für einen kleinen Moment zu manifestieren.

So, wie sich das von uns kreierte zarte kulinarische Gebilde am Gaumen auflöst, um ein unvergessliches Erlebnis zu bereiten, so wird es stets abrufbar sein in der Erinnerung, für immer registriert von unserem breitangelegten Geschmacksgedächtnis.

Essen ist wunderbar: Ein demütiger Vorgang im Bewusstsein des Verbunden Seins in Raum und Zeit. Der Darm als Wurzel der Vergänglichkeit. Wenn ich genieße, mir Köstlichkeiten am Gaumen zergehen lasse oder auch nur in meinen Vorstellungen darüber schwelge – erlebe ich mich als eingebundenes Wesen: Eingebunden in diese Welt, die fruchtbar ist, keimt, gebiert, wachsen lässt und schwillt, um erneut fruchtbar zu werden, eingebunden in einen Prozess der ständigen Reproduktion und Erneuerung.

Wir stehen zu unserer welken, verbrauchten Hülle, die wie Dünger gleich, dem erneut Heranreifenden, dem sich Entwickelnden dient. Auch in dieser welken Hülle, die, wie es scheint, unnütz zurückbleibt, ist jegliche Information gespeichert, die wir „das Leben“ nennen, jederzeit abrufbar als Erinnerung, gleich der Erinnerung an die wundervolle Gaumenfreude.

Alles Erlebte tragen wir in uns und alles Lebende trägt uns in sich und lebt uns weiter.

Das Bewusstsein über die Verbundenheit ist Erlösung, die uns bereits als Vorschuss für alle Bemühungen gegeben wurde.

In der Ambivalenz des Prinzips der Verbundenheit liegt der schmerzhafteste Zustand des Getrenntseins und der Isolation. Isolation ist der Zustand höchstmöglicher Spannung. Ständiger, höchster Energieaufwand wird nötig, den wir selbst erarbeiten müssen. Wir verzichten auf natürliche Ressourcen. In unseren Vorstellungen von unseren Mängeln und Schwächen verloren, beuten wir uns aus, im Vorhaben, noch besser und einzigartiger zu werden.

Unser starkes Bemühen, unser „Anderssein“ aufrechtzuerhalten, spiegelt unseren Wunsch nach Autonomie wieder.

Nicht vermischt werden- die Eigenständigkeit bewahren. Der Wunsch nach Anerkennung und Wertschätzung als etwas Einzigartiges und individueller Teil des Ganzen beherrscht uns.

Unerlöst bleiben in härtester Aufopferung zur Erhaltung der eigenen Autonomie: Entsaugungen und Kasteiungen begleiten die Verweigerung, in Verbundenheit zu gehen; Große Bereitschaft, Opfer zu bringen, nur um die Autonomie aufrechtzuerhalten; Bereitschaft, den Lebensprozess im eigenen Kreis totlaufen zu lassen, kein Austausch wird zugelassen.

Ein Entfremdungsprozess tritt ein.

Es geht um die Sucht nach Anerkennung als das, was man ist. Aber der Code ist für andere nicht mehr erkennbar, nicht sichtbar, nicht ausmachbar. Es ist unmöglich, in Verbindung oder in Kontakt zu treten, oder noch mehr: Beziehung aufzubauen. Man ist entfremdet.

Auch kann Anerkennung einem Menschen in dieser Situation nicht mehr gezollt werden, weil sie bei ihm auch nicht mehr ankommt.

Wir alle kennen solche Teufelskreise: Fehlende Anerkennung— Kontaktverlust--tiefer rein in die Autonomie. Man würdigt sich selbst, solange es möglich ist und sehnt sich mehr und mehr nach Erfüllung, die jedoch nur durch schmerzhaftes Standhalten ersetzt wird. Selbst der erlösende Tod kann nicht eintreten. (Es heißt doch im Sprachgebrauch: „Er hat den Tod gefunden. Der Tod hat ihn aber nicht erkannt.) Denn der Tod holt uns endgültig herein in diese Verbundenheit, in der wir immer leben und gelebt haben.

Nur das Gewahrsein von Verbundenheit lässt uns teilhaben an allem was ist- von Anfang an.

Das schmerzhafteste Standhalten in Isolation verhindert das Annehmen von Leben und Sein, so wie es ist. Es muss unweigerlich zu Destruktion führen, wenn ich mich selbst nicht anerkenne als der, der ich wirklich bin: Als Kind meiner Eltern und Großeltern und aller meiner Urahnen, sowie als Mutter oder Vater meiner Kinder oder als jemand, der keine Kinder haben kann.

Jeden Moment ist es möglich, innezuhalten in unserem Bestreben, gegen den Strom zu schwimmen.

Es ist unsere freie Entscheidung, eine kleine Rast einzulegen und in das Bewusstsein über unsere Verbundenheit einzutreten.

Meteoreisen hilft dabei.

Erinnern wir uns an den Geschmack unserer Lieblingspeise. Wir werden schon vorab erlöst in der Verbundenheit: Entspannung pur; Schöpfen aus dem Vollen; Genießen.

INDIKATIONEN von METEOREISEN

- Erschöpfung, Rekonvaleszenz, Grippe, Corona Virus Erkrankung, Long Covid
- Muskuläre Schwäche und Anämie
- posttraumatische Störungsmuster (Nicht Akzeptanz des Destruktiven)
- Gegen den Strom schwimmen
 - Pubertätskrisen,
 - Anarchismus
- das Leben nicht nehmen aus Trotz.
 - nicht vermischt werden wollen, Eigenständigkeit bewahren,
 - Wertgeschätzt werden wollen als etwas Einzigartiges.
 - Entsagungen und Kasteiungen
 - Anorexie
- wenn die Beziehung zum Leib erst oder nur durch Schmerz möglich wird
- Fehlende Anerkennung, Enttäuschung (tiefer rein in die Autonomie)
- Resignation nach unheilvollen Beziehungsbrüchen mit Mutlosigkeit, oder dort, wo nur Schmerzbeziehung möglich ist.
- Beschwerden nach Absonderung, Isolation (Corona, Lock down)
- Entfremdung
- Vereinsamung, Entmutigung, Beziehungslosigkeit, Depression
- Autismus, Narzissmus
- Krebs, postoperativ – die Beziehung zum Leib neugestalten
- Krebs, inoperabel
- Entartungen, schmerzlose Organdestruktionen (Hep-tose)
- beugt Abstoßungsreaktion nach Transplantation oder Implantaten vor.
- Verweigerung der Funktion der Fortpflanzung
 - Unerfüllter Kinderwunsch
 - IVF

- Säuglinge, die schwach in ihrem Lebensimpuls sind
 - Trinkschwäche
 - Bewegungsinaktivität
 - Fehlende Kontaktaufnahme
 - Mangelnde Lungenreife
 - Behinderter Geburtsablauf
 - Frozen egg syndrom
- den Tod nicht finden können, obwohl er bereits wie tot ist.

METEOREISEN HEILBEWEGUNG als BEWUSSTSEINSIMPULS

- Erst wenn alle idealistischen Bilder zerbrochen sind, alle himmlischen Vorstellungen zerstört, kann neues entstehen, so wie nach dem Frost des Winters.
- Selbstliebe kann nur in tiefer Verbundenheit, mit allem was ist, erfahren werden.
- Auf den Himmel nicht warten, sondern ihn nehmen-jetzt!

METEOREISEN- FALLBEISPIELE

Ophelia 5 Jahre – IVF Kind

Ophelias Mutter wurde mittels einer dritten IVF nach einem Kryoversuch schwanger und erwartete ihr erstes Kind. Die SS verlief weitgehend komplikationslos. Beim Screening, wurde festgestellt, dass bei der Nackenfaltenmessung etwas suspekt sei. Damals kam die Mutter zu mir. Sie war sehr besorgt und wollte zusätzlich homöopathisch bis zum Geburtstermin behandelt werden. Es kam zu vorzeitigen Wehen und Blasensprung und in Folge zu einer Notsectio, da das Kind nicht in den Geburtskanal eintreten wollte. Mit dem Stillen hat es auch nicht funktioniert, Ophelia wollte nicht so recht trinken. Nach der Geburt verlor sich unser Kontakt bald, da die Mutter die Betreuung durch einen klassischen Kinderarzt vorzog.

Erst nach ihrem fünften Geburtstag kam sie wieder. Das Problem waren die Ängste des Kindes und ihre Infektanfälligkeit auf Streptokokken. Meist waren Hals und Ohren betroffen und auf eine Antibiose folgte bereits die nächste. Fieber und Beschwerden wurden bisher mit Nureflex behandelt und auch das vollständige Impfschema wurde durchgezogen.



Einladung zur Weiterbildung

- **Schwerpunktseminar HNO**
Dr. Michael Schreiner. 18. und 19.10.2024. ÖGHM
- **25 Jahre Suggestopädie-Seminare**
Dr. Leopold Drexler, Dr. Susanne Diez, Dr. Bernhard Schmid. 8. bis 10.11.2024.
Hotel Mercure Salzburg City, Salzburg
- **Anamnese-Seminar**
Dr. Susanne Diez. 22. und 23.11.2024. ÖGHM
- **Kinder, Kinder. Teil 2**
Mag. Andrea Bogad, Mag. Eva Wildt, Mag. Brigitte Manhartsberger.
30.11. und 1.12.2024. Orgelbauerhaus in Eisenstadt
- **SPS Psyche: Homöopathie und mentale Gesundheit**
Dr. Elisabeth Lazcano, Dr. Wolfgang Jezek, Dr. Kavita Chandak.
24. und 25.1.2025. Webinar

Vorankündigung:

- **Zahnheilkunde**
ÄNH-Zoom. 14.1.2025.
- **Basisarzneien kurzgefasst**
Dr. Susanne Diez, Dr. Silke Koch und Mag. Andrea Bogad. 28.2. bis 2.3.2025. ÖGHM

Schwerpunktseminar HNO mit Dr. Michael Schreiner. ÖGHM



Programm: In der homöopathischen Behandlung von HNO-Erkrankungen werden Arzneien eingesetzt, um die natürlichen, körpereigenen Immun- und Regulationsmechanismen wieder herzustellen. Gerade für Kinder ist der Verzicht auf chemische Therapien empfehlenswert. Ziel ist stets die sanfte und dauerhafte Wiederherstellung der Gesundheit unter Reduktion von Medikamenten und Antibiotika. Ebenso lassen sich durch eine gezielte homöopathische Behandlung von HNO-Erkrankungen oft drohende Operationen verhindern.

Zeit: Freitag, 18.10.2024: 15.00 bis 20.00 Uhr und Samstag, 19.10.2024: 9.00 bis 18.00 Uhr

Kosten: 305,- Mitglied / 265,- Mitglied reduziert / 365,- Nichtmitglied

Zum Referenten: Dr. M. Schreiner ist HNO-Facharzt und war lange Zeit in der HNO-Abteilung des Klinikum Großhadern der LMU München. Dr. Schreiner hat die Zusatzbezeichnungen für Allergologie, Naturheilverfahren und Homöopathie und arbeitet seit 1997 in eigener Praxis mit Schwerpunkt auf die homöopathische und naturheilkundliche Behandlung von HNO-Erkrankungen und Allergien.

25 Jahre Suggestopädie-Seminare mit Dr. Leopold Drexler, Dr. Susanne Diez und Dr. Bernhard Schmid. Hotel Mercure Salzburg City.



„Best of“ 50 wichtige Arzneien aus der Praxis für die Praxis
Arzneien suggestopädisch erleben und in der Praxis erkennen
Die Suggestopädie wurde von G. Lozanov in den 60er-Jahren zum schnellen effektiven Erlernen von Sprachen in der Erwachsenenbildung entwickelt..
In diesem Seminar werden mit der Methode der Suggestopädie auf ganzheitliche und spielerische Weise die Leitsymptome von 50 häufig in der Praxis angewendeten Arzneien unterrichtet.

Zwischen den Arzneipäsentationen vermitteln wir die Grundzüge der klassischen Homöopathie und geben Tipps für die Praxis aus unserer eigenen langjährigen praktischen Erfahrung.

Das Seminar ist für AnfängerInnen gleichermaßen geeignet wie für fortgeschrittene HomöopathInnen, die ihre Kenntnisse auffrischen wollen. Auch Ihre Fragen aus der Praxis sind willkommen!

Der Kostenbeitrag beinhaltet Skriptum, Pausenverpflegung und Mittagessen am Samstag!

Zeit: Freitag, 8.11.: 14:00-20:00, Samstag, 9.11.: 9:00-18:00 und Sonntag, 10.11.: 9:00-12:00

Kosten: 580,- Mitglied/ 480,- Mitglied reduziert / 750,- Nichtmitglied (Anmeldung von Nichtmitgliedern via Spagyra)

Stornobedingungen:

Bis vier Wochen vor dem Seminartermin ist eine kostenfreie Stornierung möglich.

Sollte kein/e ErsatzteilnehmerIn vom/von der SeminarteilnehmerIn gebracht werden, gelten folgende Stornobedingungen:

- ab vier Wochen vor dem Termin: 40 EUR Bearbeitungsgebühr
- ab 14 Tage vor dem Termin: 50% des Seminarbeitrags
- ab 7 Tage vor dem Termin: 100% des Seminarbeitrags

Mit der Anmeldung zum Seminar anerkennen Sie die Schweigepflicht über während des Seminars bekannt werdende Patientendaten.

Bankverbindung: IBAN AT45 1200 0006 1078 1106 BIC BKAUATWW
Programmänderungen vorbehalten!

Anamnese-Seminar mit Dr. Susanne Diez. ÖGHM



Die Anamneseerhebung wird leider noch zu häufig als Gespräch angesehen, deren Beherrschung als selbstverständlich vorausgesetzt wird. Doch eine gute Anamnese, die auch an die jeweiligen Patient:innen angepasst werden muss, beeinflusst wesentlich die Möglichkeiten der Arzneifindung und somit den Therapieverlauf.

Die homöopathische Anamnese weist gegenüber der medizinischen Anamnese doch viele Besonderheiten auf, die u.a. auch einen tieferen Kontakt in der Begegnung herstellen.

Im Rahmen des Anamnese-seminars wird Dr. Diez auf besondere Situationen (Babys, Kinder, ältere Menschen, schweigsame Patienten ...) eingehen, weiters auf den Unterschied zwischen

Akutanamnese und Anamnese bei chronischen Krankheiten sowie eine Einführung in die Empfindungsmethode (nach R. Sankaran) geben, die ein etwas anderes Herangehen erfordert.

Mehrere kleine Übungen werden das Erlernte auch unmittelbar erfahrbar machen!

Zeit: Freitag, 22.11.2024: 15.00 bis 20.00 Uhr und Samstag, 23.11.2024: 9.00 bis 18.00 Uhr

Kosten: 305,- Mitglied / 265,- Mitglied reduziert / 365,- Nichtmitglied

Kinder, Kinder! Teil 2 mit Mag. Andrea Bogad, Mag. Brigitte Manhartsberger und Mag. Eva Wildt Orgelbauerhaus in Eisenstadt



Homöopathie an der Tara

Was tun bei Zahnungsbeschwerden oder wenn ein Kind an Koliken leidet? Wie lassen sich Beschwerden bessern, die Kinder durch die Geburt erlitten haben? Welche Mittel haben sich beim Bettnässen bewährt? Mit homöopathischen Heilmitteln können viele Krankheiten bei kleinen und großen Kindern sanft und ohne Nebenwirkungen

behandelt werden. Eine Verreibung als Arzneimittelselbsterfahrung wird das Wochenende abrunden.

Bitte Repertorium und Materia Medica mitbringen

Besonderes Rahmenprogramm: Remedia-Führung (separate Anmeldung). Am Samstagabend lädt Dr. Robert Müntz zu einem gemeinsamen Abend mit musikalischem und gastronomischem Inhalt im Orgelbauerhaus ein.

Zeit: Sa 30.11.2024: 10:00 bis 18:00 Uhr So 1.12.2024: 9:00 bis 13:00 Uhr

Kosten: 305,- Mitglied / 265,- Mitglied reduziert / 365,- Nichtmitglied

Der Besuch des Seminars ist auch ohne Teil 1 möglich

Schwerpunktseminar Psyche: Homöopathie und mentale Gesundheit

mit Dr. Elisabeth Lazcano, Dr. Wolfgang Jezek und Dr. Kavita Chandak



Die Homöopathische Behandlung von schwer behandelbaren psychischen Erkrankungen, werden von zwei Fachärzten für Psychiatrie: Dr. Elisabeth Lazcano und Dr. Wolfgang Jezek gemeinsam mit Autismusexpertin Dr. Kavita Chandak vorgestellt. Die unterschiedlichen Methodenschwerpunkte geben das Spektrum der Behandlungsansätze wieder und werden

anhand von Fällen nachvollziehbar erklärt. Durch die Weiterentwicklung und Vielfalt der Homöopathischen Methoden können selbst bei schwer behandelbaren Erkrankungen erfolgreich passende Arzneimittel gesucht werden.

Zeit: Freitag: 24.1.2025 15:00-20:00 Uhr und Samstag: 25.1.2025 9:00-18:00 Uhr

Kosten: 325,- Mitglied / 285,- Mitglied reduziert / 385,- Nichtmitglied



Schwabe
Austria
From Nature. For Health.

Ihr Homöopathie Experte. Dr. Peithner



JAHRZEHNTELANGE ERFAHRUNG



FAMILIENUNTERNEHMEN



HERSTELLUNG IN ÖSTERREICH



GRÖBTESTES REGISTRIERTES SORTIMENT

Ophelia war richtiggehend menschen-scheu, als ich sie kennenlernte! Sie spielte nicht mit den anderen Kindern im Kindergarten, da sie Angst vor ihnen hatte. Sie ging aber gern hin und beobachtete alles aus der Distanz. Sie hatte Angst in geschlossenen Räumen und traute sich nicht allein im Zimmer zu bleiben, ohne die Mutter in ihrer Nähe zu wissen. Zuhause konnte sie jedoch auch sehr übermütig werden, dabei war sie lustig, ja so richtig überdreht. Sie biss und schlug die Eltern. Im Allgemeinen war sie hitzig.

Ihr Problem waren die Ohren, sie hörte schlecht und niemand durfte sie berühren, Untersuchungen waren unmöglich. Während der Anamnese klebte sie buchstäblich an der Mutter, die sichtlich mit der Tochter mitlitt, ihr dabei jedoch kaum Raum für individuelles Entwickeln gab, denn sie beobachtete sie ständig in ihren Aktivitäten. Sie kontrollierte Ophelia andauernd.
Verordnung: Thuja C200/ C200 Nach 14 Tagen Folliculinum C200/ C200 und nach weiteren 14 Tagen Belladonna C200/ C200 gefolgt von Belladonna LM6 täglich.

Kontrolle nach sechs Wochen:

Zwischenzeitlich gab es Schnupfen und Husten. Im Kindergarten war sie nun etwas offener und ging auf andere Kinder zu. Sie verhielt sich sozialer. Die Wutausbrüche waren aber nicht viel weniger geworden. Die Schwelle war sehr niedrig.

Verordnung: Belladonna MK

Kontrolle nach weiteren drei Monaten: Es gab keine große Veränderung. Die Infekte waren ständig da, wenn auch milde Verläufe, es war keine Chemie notwendig, aber sie wirkte mitgenommen und wollte einfach nicht gedeihen. Beim Betrachten stellte ich fest, dass ihr die Freude und Lust eines normalen Kinderlebens ganz einfach fehlten.

Sie hörte einfach nicht gut, war unkonzentriert und lebte wie in einer eigenen Wolke. Sie hatte ein schlechtes Selbstwertgefühl und ließ sich verdrängen und ausboten von den anderen.

Verordnung: Meteoreisen C200/C200/C200

Daraufhin erkrankte sie heftig und mit hohem Fieber über viele Tage.

Wir hielten Kontakt und ich begleitete sie während des Infekts. Zwei Wochen später war Ophelia gesund und offensichtlich wie ausgewechselt. Sie hüpfte um mich im Raum herum und klebte nicht mehr an ihrer ängstlichen Mutter. Sie war offen und erkundete alles um sich herum. Als sie einen Tag probeweise in der Schule war, hatte sie auch dabei keine Angst. Im Gegenteil, sie war interessiert an allem und fand guten Kontakt zu den anderen. Sie erzählte mir von ihren neuen Freundinnen und wie sehr sie sich auf den Schulanfang freute. Mit einem selbstbestimmten Ja zum Leben konnte sie richtig gut durchstarten!!!

Hilde 12 Jahre – Anorexie als pubertäre Störung

Ein Jahr nachdem ihre jüngere Schwester an Epilepsie erkrankte, begann das zwölf Jahre alte Mädchen anorektisch zu werden. Die ganze Aufmerksamkeit galt der Schwester. Sie fühlte sich nicht mehr beachtet und konnte ihrer Verantwortung als ältere Schwester nicht mehr gerecht werden. Sie war damals gerade erst zwölf, als sie begann, sich in eine Betrachter-Rolle zurück zu ziehen und die Nahrungsaufnahme zu verweigern. Als sie immer dünner und dünner wurde, gewann sie alle Aufmerksamkeit zurück, was aber nichts an ihrer Absicht änderte. Im Gespräch war sie wie durch eine unsichtbare Wand von mir getrennt. Sie war ein liebevoll zartes Wesen und wirkte wie von einem anderen Stern, fast durchsichtig mit ihren dünnen langen Extremitäten und den hohlen Augen. Sie litt auch an Schwindel, hypotonen Krisen und einer Kollaps-Neigung und hatte ständig eiskalte Finger. Es hatte den Anschein, als würde sie uns jeden Moment verlassen wollen. Sie konnte jedoch auch sehr eigenwillig sein und niemand konnte ihren Willen beugen, denn dann wurde sie wie unerreichbar.

Verordnung: Meteoreisen C200 an drei Tagen

Die Arznei ermöglichte es ihr, wieder in Verbundenheit zu leben mit all ihren Schwächen und Stärken, eingebunden und geborgen innerhalb ihrer Familie und auch mit ihrer Umgebung. Sie fühlte sich wieder zugehörig! Im Weiteren ernährte sie sich bewusst und entwickelte sich gut.

Alkoholische Leberzirrhose bei einem 56-jährigen Mann
Er erlebte eine schlimme, gewaltvolle Kindheit. Sein Vater war ein Tyrann. Nach der Pubertät zog er von zuhause aus und lehnte jeglichen Kontakt zu seiner Familie, inklusive seiner sechs Brüder, ab. Nach einer Kochlehre stellte er fest, dass er zum Künstler geboren war und besuchte die Akademie der bildenden Künste. Exzentrisch, kritisch, hochbegabt, zieht er sich immer stärker in seine Rolle als Außenseiter und Unverständlicher zurück. Trotzdem heiratet er, gründet eine Familie und zieht sich jahrelang in eine Hütte, hoch oben auf einem Berg zurück. Im Grunde genommen führt er ein Einsiedlerdasein. Die Beziehung zur Frau ist schmerzvoll und seine beiden Kinder verlassen das Elternhaus früh. Er malt im Hinterzimmer, lebt seine Kunst für sich alleine und lässt nur wenige Menschen in seine Nähe. Er ist Alkoholiker geworden und ein Tyrann, wie sein Vater. Nach so vielen Jahren hat er das nicht mehr unter Kontrolle und das ist ihm auch bewusst. Vor Weihnachten 2002 beschließt er seinem Dasein ein Ende zu bereiten. Er verweigert jegliche Nahrungszufuhr und bricht jeglichen Kontakt zur Außenwelt ab. Er will sich jetzt zu Tode saufen, sagt er. Die Phase dieser konsequenten Resignation zieht sich über Wochen, bis er Ende Dezember feststellt: Es geht so nicht, es wird nur schlimmer und der Tod stellt sich nicht ein. Er hört mit dem Saufen auf und bittet mich um Hilfe. Zu diesem Zeitpunkt besteht eine schmerzvolle Ösophagitis, eine Diarrhoe und ein massiver Muskelschwund. Er ist prädelirant, extrem geschwächt, seine Leber ist nur noch faustgroß und ein massiver Ascites wölbt seinen Bauch nach vorne. Äußerlich ist er total verwaorlost, ein Haufen Elend, könnte man sagen. Nach einem kurzen stationären Aufenthalt wird er mit infauster Prognose entlassen. Medikamentöse Therapie ist kaum noch kompatibel mit der fatalen Leberfunktion. Er erhält Lasix und Konaktion sowie eine Leberdiät. Ich beginne meine Therapie mit gut gewählten Arzneien wie Aal Serum, Acidum Sulfuricum, Aurum muriaticum natronatum sowie Luesinum. Er ist bereit sich helfen zu lassen und wäre jetzt bereit, ein neues Leben zu beginnen, aber die Leberfunktion verschlechtert sich rapide. Ich erinnere mich an Meteoreisen bei Erschöpfungsständen in der Anthroposophie und an die Rolle des Außenseiters im Exil nach G. Mattitsch.

Neue Verordnung: Meteoreisen LM12, jeden 2. Tag und an den anderen Tagen Hepar C30 in der Hoffnung, dieses schwer missbrauchte Organ noch einmal umzustimmen. Ich kenne ihn schon viele Jahre und weiß von seiner starken inneren Konsequenz. Indem ich mich persönlich für ihn verbürge, erreiche ich, dass er vier Monate nach Beginn der Abstinenz auf die Transplantationsliste gesetzt wird. Zu diesem Zeitpunkt wiegt der 1,80 cm große Mann nur noch 43 kg. Geistig ist er hellwach und gut ausgerichtet, als er drei Monate später zur Transplantation bestellt wird. Zehn Tage danach kann er bereits in häusliche Pflege entlassen werden. Meteoreisen und Hepar begleiteten ihn noch lange. Er trank nie wieder Alkohol. Sein Malstil hatte sich verändert, es kam mehr Farbe ins Bild, alles wurde weniger abstrakt und er konnte sich sogar entschließen, zwei Ausstellungen zu machen. Er war im allgemeinen verträglicher und sozialer, obwohl er dem Rückzug als Lebensstil im allgemeinen den Vorzug gab. Auch sein Sarkasmus und die kritische Haltung der Gesellschaft und Politik gegenüber, blieben ihm erhalten. Er verstarb fünfzehn Jahre nach der Transplantation an einem Ösophagus Karzinom.

Das langsame Sterben

Während eines Wochenenddienstes wurde ich um drei Uhr früh zu einem todkranken Patienten gerufen, wegen heftiger therapieresistenter Schmerzen. Er litt seit Jahren an einem Glioblastom im Bereich des Nervus opticus. Nach mehreren Rezidiven und ebenso vielen Operationen war er erblindet und großteils gelähmt. Er konnte auch nicht mehr sprechen, reagierte jedoch auf Berührung und sanften Zuspruch. Als ich ihn berührte, erweckte es den Eindruck, als sei er hellwach und seine Aufmerksamkeit voll auf meine Anwesenheit gerichtet. Es schien mir auch, als könne er sich keinen Augenblick entspannen oder erholen. Seine Frau erzählte mir von einer nicht enden wollenden Leidensgeschichte und, dass er bereits seit einem halben Jahr sterben würde und niemand verstehen könne, warum er noch lebte. Die Familie hatte keine Ahnung von Homöopathie. Nach Absprache gab ich ihm Meteoreisen C200 an drei Tagen je eine Gabe. Am 4. Tag verstarb er friedlich im Schlaf.

ARZNEIBEREITSTELLUNG

Remedia Eisenstadt, Homeocur Retz, Helios London

REFERENZEN

Seminar- Steine in der Homöopathie, C. Ari, März 2024, Hybrid in der ÖGHM

Gesteinsseminar am Danielsberg 2000, G. u. I. Mattitsch
Enzyklopädie der Steinheilkunde, W. Kühni, W.von Holst.

Provings Volume 1, Nuala Eising

Gotte Wucht- Meteoriteneinschläge homöopathisch beleuchtet, W. Baumeister

SEMINARANKÜNDIGUNG

C. Ari- Steine in der Homöopathie, 11.-12. Oktober 2024 in Toulouse, Hybridveranstaltung

Die Autorin:

Dr. Christina Ari ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Homöopathin in Güssing.

www.christina-ari.at

Jan Scholten in Eisenstadt

Ein Seminarbericht von Martina Mair

Vom 27.6. bis 29.6.2024 öffnete Mag. Müntz, Apotheker und Gründer der homöopathischen Firma Remedia, sein wunderbares Orgelbauerhaus in Eisenstadt für ein ganz besondere Event: Jan Scholten war aus Holland gekommen, um sein Wissen und seinen Denkraum mit uns zu teilen. Homöopathen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz waren hier zusammengekommen um sich intensiv mit seinen neuesten Erkenntnissen und bewährten Anwendungen zu beschäftigen. Der Rahmen war gleichermaßen heimelig wie inspirierend, kulinarisch wertvoll und zu guter Letzt noch gehoben durch ein Konzert, das wie eine Zeitreise wirkte und uns mit originalgetreuen Instrumenten in die Stimmung der Renaissance versetzte.

Zur Anwendung kam Jan Scholtens Einsicht in das Periodensystem der Elemente, in dem jedes Element gleichzeitig die Züge der Reihe und der Spalte trägt, in der es sich befindet. Bei einem zusammengesetzten Salz lassen sich so vier Hauptqualitäten beschreiben. Auch in Pflanzen kann man diese Züge finden, es ergeben sich jetzt insgesamt sechs Qualitäten, die sich in Jan Schol-

tens Pflanzencode widerspiegeln. Sucht man ebensolche Züge in der Pathologie eines Menschen, lässt sich so das passende Heilmittel finden und der Patient wird, als Reaktion darauf, frei von Pathologie, wenn wir die Ebene richtig getroffen haben! Es hat sich gezeigt, dass ein Mensch im Laufe der Behandlung oft mehrerer Heilmittel bedarf, wenn man allen Entwicklungsebenen und dem jeweiligen Stand der Pathologie gerecht werden möchte.

Neben Mineralen wie z.B. Terbium oxydatum in einem Fall mit chronischer Colitis sowie Blütenpflanzen z.B. aus den Lamiales für eine Patientin mit Polyneuropathie – die Auswahl fällt mir schwer –, kamen in diesen drei Tagen auch Farne zum Einsatz, auf die ich gerne näher eingehen möchte. Farne, Pteridophyta, haben Wurzeln, Gefäße und einen Stängel und sind damit höher entwickelt als z.B. Moose. Die Anordnung der Sporen auf der Rückseite ihrer Blätter in Reih und Glied gibt uns schon ein gutes Bild für die Hauptebene ihres Einsatzes, die Eisenserie, in der es viel um Pflichterfüllung, Ordnung und Unterordnung geht. Der Farn als Heilmittel führt

uns in all jene Bereiche, wo zu viel Ordnung, zu viel Unterordnung herrscht, wo die Regeln und Normen der Gesellschaft, in der man lebt, angenommen werden müssen um den Preis der eigenen Individualität, weil sonst ein Überleben nicht möglich ist. Dies kann der Schauplatz eines Dorfes sein oder das Szenario des Militärs, Soldaten im Krieg oder die Situation eines Konzentrationslagers. Dabei ist der zugrundeliegende Konflikt zwischen Anpassung und Authentizität der betroffenen Person oft gar nicht bewusst – im Gegenteil, so ein Mensch könnte Zeit seines Lebens das Gefühl haben, etwas stimme nicht mit ihm selbst (Arno Gruen „the insanity of normality“), obwohl in Wirklichkeit die Normen der Gesellschaft zu hinterfragen wären. (Gabor Maté „the myth of normal“). Selbsthass, Selbstverneinung fallen also in das Behandlungsfeld der Farne, auch dissoziierte Gefühle, Schuld- und Unterlegenheitsgefühle, sowie Autismus. Autistische Menschen verhalten sich nicht konform mit den Regeln der Gesellschaft. Man könnte dies als eine Art Flucht vor den existierenden Regeln interpretieren, in die man sich nicht einordnen kann.



Hier ein Blick hinauf zu einem Baumfarn in Peru

Lebensgeschichte vorhanden war, welche allesamt unglaublich von der Gabe eines Farnes profitierten. Insgesamt war es in diesen drei Tagen sehr schön, zu

sehen, welche dramatische Verbesserungen bei schweren Pathologien mithilfe der homöopathischen Behandlung möglich sind! Das Seminar war reich an Erkenntnis, Kollegialität, Gastfreundschaft und guter Stimmung, danke allen, die daran beteiligt waren!

Die Autorin:
Dr. Martina Mair ist
Ärztin für Allgemein-
medizin und Homöo-
pathin in Wien.



Dazu präsentierte uns Jan mehrere sehr eindrucksvolle Krankheitsgeschichten von autistischen Kindern, aber auch von Erwachsenen, in denen die oben beschriebene

Pikrinsäure – ein weitgehend unbekanntes Umweltgift als pandemisches Mittel

Ruth Svetitsch

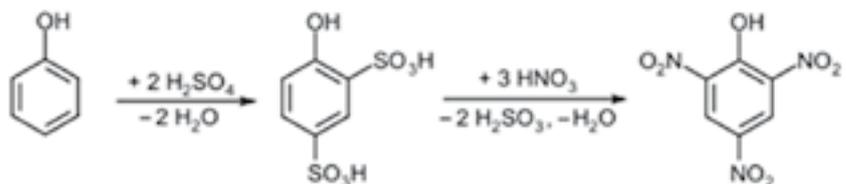


Geschichte der Pikrinsäure

Pikrinsäure ist eine starke organische Säure mit der Formel $C_6N_3O_6H$. Sie bildet leuchtend gelbe blatt- oder prismenförmige Kristalle aus, die extrem bitter schmecken und beim raschen Erhitzen verpuffen. Sie wurde nach ihrer Entdeckung durch Hausmann 1788 als Ersatz für Chinarinde zur Behandlung des Wechselfiebers versucht, außerdem bei chronischen Durchfällen und Kopfschmerzen. Ursprünglich wurde sie aus dem Akaroidharz der Australischen Grasbäume (Xanthorrhoea-Arten) hergestellt und wegen ihrer gelben Farbe zum Färben von Stoffen und Backwaren verwendet. Später erfolgte die Herstellung industriell aus Phenol, Schwefel- und Salpetersäure. Im ausgehenden 19. Jahrhundert verwendete man Pikrinsäure wegen ihres bitteren Geschmacks („Weltersches Bitter“) als Ersatz für Hopfen in der Bierherstellung. Dies wurde aber wegen zahlreicher Vergiftungsfälle verboten. In Chemie und Medizin wird sie zum Nachweis von Aminen, Alkaloiden und Kreatinin sowie zum Fixieren histologischer Präparate (Fixiergemisch nach Bouin) verwendet und musste in früheren Zeiten in jeder Apotheke „phlegmatisiert“, das heißt mit Wasser versetzt, lagernd sein. In Schulen wurde sie für Experimente verwendet.

Die Pikrinsäure wird über die Sulfonierung von Phenol zu Phenol-2,4-disulfonsäure und nachfolgende

Behandlung mit Salpetersäure hergestellt. (Verfahren von Peter Woulfe 1771)

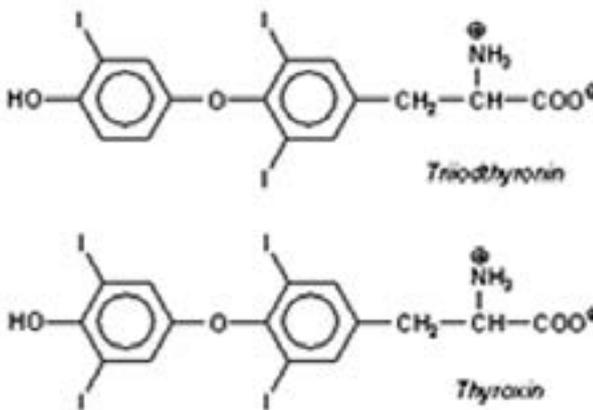


Die umfangreichste Nutzung allerdings beruhte auf der starken Sprengkraft dieser Säure und vor allem ihrer Salze, weshalb ihre Herstellung im ersten Weltkrieg in großem Rahmen aufgezogen wurde. 1917 kam es im Zuge einer Schiffslieferung von unter anderem 2300 Tonnen Pikrinsäure seitens der Entente an Kanada infolge einer Kollision des französischen Munitionsfrachters mit einem norwegischen Schiff in Halifax zu einer ungeheuren Explosion, die die Stadt und ihre Umgebung in Schutt und Asche legte.

Pikrinsäure in seiner Eigenschaft als Nitrophenol
Nitrophenole in der Technik: Man benötigt sie zum Beispiel bei der Farbstoffherstellung. So können sie zunächst zum Anilin reduziert und dann diazotiert werden. Daraus stellt man dann Azofarbstoffe her.

Nitrophenole sind toxisch: sie wirken als Entkoppler der oxidativen Phosphorylierung, was bedeutet, dass im Rahmen der Atmungskette keine ATP mehr gebildet werden können, so dass es zu einer Energieverarmung kommt, das verursacht Erhöhung der Körpertemperatur und Schwitzen.

Da die Nitrophenole aufgrund ihrer strukturellen Ähnlichkeit mit den Schilddrüsenhormonen deren Wirkung verstärken, kann es zu einer Basedow-ähnlichen Symptomatik kommen. Die Halogene an den Ringen der Schilddrüsenhormone wirken ähnlich elektronenziehend wie die Nitrogruppen. Offenbar besetzen Nitrophenole und die Schilddrüsenhormone gleiche Rezeptoren und üben deshalb auch gleiche physiologische Wirkungen aus.



Nitrophenole sind Allergieauslöser: Man fasst diese allergenen Aromaten zur Gruppe der „Parastoffe“ zusammen. Berüchtigt ist in diesem Zusammenhang auch das von Pilzen hergestellte gelbfarbene Antibiotikum Chloramphenicol. Auch das aus *Adhatoda vasica* (*Justicia adhatoda*, Indisches Lungenkraut) gewonnene Bromhexin (Bisolvon) gehört in diese Gruppe.

Nitrophenole (und hier vor allem die Pikrinsäure) bilden leicht sogenannte Charge-Transfer-Komplexe. Die Pikrinsäure wirkt als Elektronenakzeptor. Als Donator dienen kondensierte Aromaten wie Naphthalin und Anthracen. Anlässlich aktueller Forschungen im Zusammenhang mit dem SARS-CoV-2 Virus geriet daher auch die Pikrinsäure in das Blickfeld des Interesses: Als Elektronenakzeptor bindet sie beispielsweise an Azithromycin-Moleküle und

könnte dadurch deren Wirksamkeit in der Behandlung von Covid-19-Infektionen verstärken.

Charge-transfer chemistry of azithromycin, the antibiotic used worldwide to treat the coronavirus disease (COVID-19). Part II: Complexation with several π -acceptors (PA, CLA, CHL) - ScienceDirect

Pikrinsäure als Schadstoff in der Umwelt

Pikrinsäure findet weite Verbreitung in der Militär-, Sprengstoff-, Farbstoff-, Pestizid-, Leder-, Pharma- und Chemieindustrie, beispielsweise zur Erzeugung von Feuerwerkskörpern, Zündholzschachteln, zum Gravieren von Kupfer und zur Herstellung von Batterien. Sie ist in Wasser löslich, schwer abbaubar und kontaminiert deshalb langfristig landwirtschaftliche Böden und Grundwasser. Eine weitere Gefahr besteht aufgrund ihrer Sprengkraft durch mögliche Verwendung im Terrorismus.

Pikrinsäure als Herausforderung für die Forschung Die gesundheitlichen Gefahren von Pikrinsäure äußern sich vor allem in Haut- und Augenreizungen, sie können aber auch innere Organe wie Leber und Milz und auch das Immunsystem betreffen. Bei starker Belastung verursacht sie Atemprobleme, Schädigung des Nervensystems und aplastische Anämie. Besonders bedrohlich scheint auch ihre teratogene, mutagene und kanzerogene Wirkung.

Der Nachweis von Pikrinsäure in der Umwelt ist schwierig. Aus diesem Grund werden in den letzten Jahren große wissenschaftliche Anstrengungen unternommen, um zuverlässige, einfach handzuhabende Messverfahren zu entwickeln, mit deren Hilfe bereits kleine Pikrinsäuremengen in der Umwelt, besonders im Grundwasser und in landwirtschaftlich genutzten Flächen, aufgespürt werden können.

Fabrication and application of 2,4,6-trinitrophenol sensors based on fluorescent functional materials - PubMed (nih.gov).

Sensitive fluorometric determination of picric acid and antioxidant stabilizers in propellant compositions using amine-rich nitrogen-doped carbon quantum dots - ScienceDirect

Pikrinsäure in der Medizingeschichte

1864 verfasste der deutsche Arzt Wilhelm Erb eine Arbeit über Physiologische und therapeutische Wirkungen der Pikrin-Säure. 1865 habilitierte er sich auch mit einer Arbeit zu dieser Thematik. Er verabreichte Versuchstieren pikrinsaure Alkalien und fand die Zerstörung eines großen Teils der Erythrozyten mit nachfolgender Leukozytose sowie Ikterus. Bei längerer Verabreichung kam es zu Erschöpfung und Tod. Seine Untersuchungen bestätigten weiters eine gute Verträglichkeit kleinerer Dosen bei Erwachsenen, nicht aber bei Kindern und geschwächten Personen, sowie eine gute Wirksamkeit in der Behandlung von Band-, Spul- und Fadenwürmern, nicht aber von Trichinosen und bei Wechselfieber. (W. Erb: Die physiologischen und therapeutischen Wirkungen der Pikrinsäure. In: Archiv Pharm. 181, 1867, S. 123–124. doi:10.1002/ardp.18671810180)

Pikrinsäure aus Sicht der TCM

Eigenschaften: stark bewegend, scharf, wärmend, trocknend, Yin schwächend, Blut-Hitze erzeugend
Organbezug: Lunge, Leber-Gallenblase

Im Vergleich dazu die Funktionskreisstörungen durch das SARS-CoV-2 Virus im Verlauf einer schweren Erkrankung:

1. Kälte-Feuchtigkeit bewirkt Schleim, der die Entfaltung des Qi pulmonale behindert
2. Epidemisch-Toxische Hitze affiziert den Lungenfunktionskreis (Pneumonie)
3. Hitze und Stagnation von Epidemisch-Toxischem blockieren den Lungenfunktionskreis
4. Trockenheit und Yin-Defizit im Lungenfunktionskreis, eingetrockneter Schleim

Pikrinsäure in der Homöopathie

Timothy F. Allen: Arzneimittelprüfung

Timothy F. Allen führte 1868 eine umfangreiche Prüfung von Pikrinsäure mit alkoholischer Lösung durch. Von den erhaltenen Symptomen wurden u.a. folgende von Henry C. Allen in sein Werk „Leitsymptome und Nosoden“ aufgenommen: Kopfschmerz in der Hinterkopf- und Halsgegend aufgrund von Kummer und depressiven

Gefühlen, verschlimmert oder hervorgerufen durch die geringste Bewegung oder durch geistige Anstrengung; Brennen entlang der Wirbelsäule; große Schwäche der Wirbelsäule und des Rückens; Müdigkeit; müdes, schweres Gefühl im ganzen Körper und besonders in den Gliedmaßen bis zur vollständigen Lähmung; lang anhaltende Erektionen; geistig erschöpft; weiters die Haut betreffend: kleine Furunkel überall am Körper, besonders im äußeren Gehörgang (Anm.: Pikrinsäure hat ein starkes allergisierendes Potenzial!).

Interessanterweise werden keine der aufgetretenen Atemwegssymptome erwähnt. Besonders „kann den Atem nur halb nach unten bringen“ klingt doch ungewöhnlich. Henry Allen selbst schlägt es als Mittel für Neurasthenie, perniziöse Anämie und degenerative Rückenmarkserkrankungen (speziell mit Priapismus) vor.

Pikrinsäure im orthorhombischen Kristallsystem

Eine weitere Quelle zum Verständnis der Pikrinsäure in der Homöopathie finden wir im Werk „Die sieben Kristallstrukturen in der Homöopathie“ des australischen Homöopathen Peter Tumminello. Pikrinsäure kristallisiert nach dem orthorhombischen System. Sie wird in diesem Kapitel neben Mitteln wie Bar-s; Ant-c; Chlor; Brom; Jod; Camph; Phos; Sulph; Goldtopas und Perle-nimmersion angeführt.

Hier ist zu lesen: ...Orthorhombische Menschen identifizieren sich sehr stark mit ihrer Gefühlswelt und erfahren diese sehr intuitiv. ... Die Gefühle dieser Menschen scheinen unverhältnismäßig stark zu sein und werden häufig begleitet von einem Hang zur Introspektion und Abschottung von der Außenwelt. Sie glauben sich in hohem Maße an andere Menschen anpassen zu müssen und ihren Wünschen und Vorstellungen zu entsprechen. Das kann bis zum Identitätsverlust gehen. Sie haben ein Problem mit Grenzen gegenüber den Emotionen anderer. Es besteht eine große Schieflage, eine innere Spaltung zwischen Gefühl und Verstand. Das Problem ist eine Fülle an nicht integrierten oder unterdrückten Gefühlen, die dadurch einen überwältigenden Charakter annehmen und zu gewalttätigen Ausbrüchen führen können („Wutbürger“). Diese Menschen sprechen oft von „heftigen“ oder „extremen“ Gefühlen und dass sie in ihren Gefühlen „ertrinken“. Gefühle zu zeigen ist zu gefährlich und

deshalb sprechen sie nicht darüber. Das führt schließlich zu Gefühllosigkeit, Taubheit und Abspaltung. Eine gut gewählte orthorhombische Arznei beruhigt, integriert, konsolidiert und bringt Gelassenheit. Auf der emotionalen Ebene vermittelt sie Sicherheit. Als Ursache kommen traumatische Erfahrungen infrage.

Pikrinsäure als Trauma-Mittel

In der Homöopathie ist Pikrinsäure seit langem als Arznei für Studenten am Ende ihrer Kräfte bekannt. Heute ist es möglicherweise unerträglicher Druck, beispielsweise im Rahmen eines pandemiebedingten Lockdowns, der einen ähnlichen Zustand hervorruft. Die britische Homöopathin Elizabeth Adalian hat in ehemaligen Kriegsgebieten, unter anderem in Ex-Jugoslawien, gearbeitet und dadurch eine große Kompetenz in der Behandlung von traumatisierten Patienten erworben. Ein Jahr nach Beginn des Pandemie-bedingten Lockdowns beschrieb sie in einem Artikel in der Zeitschrift „New Homeopath“ medienbedingte Panik, Absonderung, Resignation, Zynismus, Lagerkoller und unerträgliche Erschöpfung verbunden mit Schlaflosigkeit als Haupteffekte des Lockdowns, die bewirkten, dass die Menschen ihre neue Situation nicht bewältigen konnten, wegen der langen Trennung von ihren Liebsten kein Interesse mehr an den Tätigkeiten des täglichen Lebens hatten und sich vollkommen hilflos fühlten. Als Ausweg zeigte sich ihr in *Acidum picricum* ein bisher wenig verwendetes Mittel, das ihrer Meinung nach wegen seiner Wirkung auf das Gehirn in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird. Sie traut ihm sogar zu, das Abgleiten in eine Alzheimer-Demenz zu verhindern, die sie für die Zukunft in größerem Ausmaß befürchtet.

Fallbeispiele

In Anbetracht der hochkochenden Emotionen während der Pandemie („Wutbürger“) ist es nicht verwunderlich, dass sich die Arznei gut bewährt hat. Ein interessantes Beispiel dafür beschreibt Franz Swoboda, dem wir im deutschsprachigen Raum die Kenntnis des homöopathischen Potenzials der Pikrinsäure bei Infektionen mit SARS-CoV-2 verdanken, in einem Artikel in der Zeitschrift „Spektrum der Homöopathie“: Ein kleiner, sozial sehr angepasster Junge wird nach einer Covid-Infektion und therapeutischem *Acidum picricum*

im Sinne einer Erstreaktion für seine Eltern völlig unerwartet von einem Bedürfnis nach Zerstörung überwältigt. Nach einer kurzen „Explosion“ ist seine Aggression wieder „verraucht“ und er ist wieder der liebe Junge, der er vorher war.

Einen ganz anders gelegenen Fall berichtet die vorwiegend mit geriatrischen Patienten arbeitende Allgemeinmedizinerin Cornelia Kumpfmüller: während der bisher letzten Phase der Pandemie im Dezember 2023 infizierte sich ein multimorbider Patient in dem Pflegeheim, in dem sie arbeitet, mit dem SARS-CoV-2-Virus. In der Folge verschlechterte sich sein Zustand trotz Gabe von Paxlovid so dramatisch, dass sie sich veranlasst sah, die Familie des Erkrankten auf sein Ableben vorzubereiten. Als ultima ratio griff sie in einem letzten Versuch zu homöopathisch aufbereiteter Pikrinsäure (1 MK). Am nächsten Morgen traute sie ihren Augen nicht, als der Patient wie vor seiner Erkrankung im Bett saß, aß und trank und die Krankheit offensichtlich gut überstanden hatte. (Anm. d Red: siehe nachfolgenden Beitrag)

Eine Krankengeschichte ohne Covid-Anamnese berichtet Christoph Abermann, Vorsitzender der ÄKH, in einem Video auf der Website seiner Gesellschaft: Eine 17-jährige Schülerin leidet während des fortschreitenden Schuljahres unter zunehmender Müdigkeit und Kopfschmerzen nach mentaler Beanspruchung, Vergesslichkeit für eben Gehörtes und Einschlafen während des Unterrichts. Während der Ferien ist sie beschwerdefrei. Als Nebenbefund besteht ein langjähriges allergisches Asthma bronchiale bei tuberkulosebelasteter Familienanamnese. Aufgrund der geistigen Ursache als Auslöser der Symptomatik erhält die Patientin *Acidum picricum* in aufsteigender Potenz von C200-XM, worauf sie ausgezeichnet und sogar auch bezüglich ihrer Asthmaprobleme anspricht.

Auf diesem Video erwähnt er außerdem zwei mögliche Indikationen für Pic-ac, die weniger bekannt sind, nämlich seine Wirkung bei Lähmungen, auch bei Guillain-Barré-Syndrom (Anm.: tritt auch bei Covid-Infektionen auf!) und bei aplastischer Anämie, besonders nach Chemotherapie, die es mit TNT (Trinitrotoluol), das eine ähnliche Strukturformel besitzt und ähnlich explosiv ist, gemeinsam hat.

Gegenüberstellung von Pikrinsäure in TCM, Homöopathie und der Covid-19-Symptomatik			
Pikrinsäure aus Sicht der TCM	Homöopathische Prüfungssymptome (T.F. Allen)	Charakteristik der Covid-19-Stadien in der TCM	Infektion mit SARS-CoV-2-Virus
<p>Eigenschaften: stark bewegend, scharf, wärmend, trocknend, Yin schwächend, Blut-Hitze erzeugend</p> <p>Zielorgane: Lunge Leber/Gallenblase</p>	Nase verstopft, Ohrgeräusche bei Schwindel, veränderter Geschmack (sauer, bitter...) Sehen wie durch einen Schleier; trockener Husten, wie von Staub im Hals	1. Blockade der Mitte → Schleim-Feuchtigkeit behindert die Entfaltung des Qi pulmonale und führt zu Stagnation; Akkumulation von Trübem → blockierte Sinnesöffnungen	Husten, trockener Hals mit Wundgefühl; Zunge dick weiß-schleimig belegt; verstopfte Nase, Verlust von Geruch- und/oder Geschmacksinn; Buchstaben verschwimmen beim Lesen
	Brust eng, wie von einem Band umschlossen; kann den Atem nur halb nach unten bringen; Stechen im Brustkorb beim tiefen Einatmen	2. Feuchtigkeit-Hitze affiziert den Lungenfunktionskreis	Pneumonie, Fieber, erschwerte Atmung, Oxygenierungsstörung; Empfehlung von Bauchlagerung; ev. beatmungspflichtig
	sehr heißes Gefühl in unterem Rücken und LWS; brennende, stechende Beinschmerzen dorsal mit Erstreckung bis zur Fußsohle; Hitzegefühl in der Nase mit Nasenbluten, brennend-pochende Augenschmerzen mit Konjunktivitis und Tränenfluss	3. Affektion mit epidemischer toxischer Feuchte; Hitze und Stagnation von Toxischem; Stagnation von Qi und Xue → (Blut-) Hitze	Gliederschmerzen; Multiorganbefall; Herzmuskelbeteiligung; Hyperkoagulabilität; zerebrale oder spinale Beteiligung durch Blutung oder Ischämie; überschießende Immunreaktion, (Zytokinsturm) Nierenversagen
	Müdigkeit, Schwere, Muskelschwäche, Muskelzittern	4. Erschöpfung durch Yin- /Qi-Mangel	Post-/Long-Covid mit Chronique-fatigue-Syndrom

Fazit: Wenn wir in einer Welt der zunehmenden Pikrinsäurebelastung leben – könnte sie da nicht von zunehmender homöopathischer Bedeutung sein?

Weitere Literatur

Adalian, Elizabeth: Articles | website (adalian.uk)

Allen, Henry C.: Leitsymptome und Nosoden; 2008; Narayana Verlag, Kandern

Allen, Timothy F.: The Encyclopedia of Pure Materia Medica (<https://homeoint.org/allen/p/pic-ac.htm>)

Kumpfmüller, Cornelia: Das abgesagte Sterben (HiÖ 2024/3)

Tumminello, Peter L.: Die sieben Kristallstrukturen in der Homöopathie; 1.Aufl.2018; Naranyana Verlag, Kandern

Threde, Christian: Mögliche Therapiestrategien bei Covid-19-Erkrankungen mit chinesischen Arzneimitteln Neustadt/Holstein; in: Chinesische Medizin 2020/2

Swoboda, Franz: „P.Z.“ Das ist die Pikrinzeit (in: Spektrum der Homöopathie 2022/Nr.2)

S3-Leitlinie – Empfehlungen zur Therapie von Patienten mit COVID-19, Version März 2023; www.uniklinik-ulm.de

Die Autorin:

Dr. Ruth Svetitsch ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde. Sie betreibt eine Wahlarztpraxis in Krems.

Acidum picricum oder Das abgesagte Sterben

Cornelia Kumpfmüller

Im Herbst 2023 war ein ca. 80-jähriger Patient bei mir stationär, der kardial stark vorbelastet war: KHK, Stents, Aortenklappenersatz und Mitralklappenrepair, mit COPD III auch pulmonal vorbelastet, war er schon vor der Covid Erkrankung wegen eines längeren KH-Aufenthaltes geschwächt und abgemagert, sehr blass. Bis zum pos Covid Test war er zu motivieren aufzustehen, zu gehen, seine physikalischen Therapien zu machen, aber auf einmal wollte er nicht mehr aufstehen, nicht mehr sprechen, lag seit Beginn der Covid-Erkrankung nur im Bett. Aufgrund seiner vielen Co-Morbiditäten schrieb ich Paxlovid auf, schickte ihn dann aber auch, da Paxlovid nichts half, ins KH. Er kam am nächsten Tag im selben Zustand zurück. Er lag nur im Bett, so schwach, dass er nicht sprechen wollte, aß nichts, trank nichts, massive Schwäche. Da auch das Spital nichts an seiner Schwäche geändert hatte, besprach ich mit der

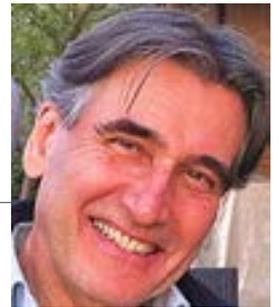
Tochter ein palliatives Vorgehen. Weil der Patient schon vorher multimorbid war und ein Malignom im Darm auch noch im Raum stand, dachte ich, dass ich ihn womöglich nach dem Wochenende nicht mehr sehen würde. Ich besprach trotzdem mit der Tochter, dass ich ihn noch homöopathisch behandeln würde, sie stimmte zu. Am nächsten Tag kam ich zur Visite und es wurde mir schon gleich in der Früh berichtet, dass unser Patient wieder „der Alte“ wäre. Er saß in seinem Bett, aß das Frühstück. Ungläubig berichtete ich ihm, dass wir am Vortag mit der Tochter ein palliatives Vorgehen besprochen hätten, da wir dachten, dass er sterben würde. Er lächelte „Ah das habt ihr schon besprochen? Na, da reden wir später nochmal darüber. Jetzt möchte ich mal essen und Zeitung lesen.“ Er erholte sich gut, nahm etwas zu und lebt nun zu Hause.

Therapie: Pic-ac M 1x5 Globuli



Die 7 Metalle als Grundlage für die Therapie in der medizinischen Praxis

Jos Mosmuller



Nach 7 Jahren Tätigkeit in der Hausarzt-Praxis und 18 Jahren in der homöopathischen und anthroposophischen Arzt-Praxis war es, nachdem es viele Jahre gereift ist, möglich über eine großartige Entdeckung in der homöopathisch-anthroposophische Behandlung zu sprechen. Es betrifft den Konstitutionsgedanken der klassischen Homöopathie, angewandt auf die anthroposophisch bekannten Seelen-Typen. Die Konstitutionstherapie findet man in der klassischen Homöopathie als eine unitäre individuelle Therapie. Nur ein Mittel für einen bestimmten Patienten. Die ‚Mind Symptoms‘ oder Symptome der Psyche sind immer sehr wichtig. Diese in der Homöopathie bekannten Konstitutionsmittel sind aus den drei Reichen der Natur genommen. Es betrifft die mineralischen, die pflanzlichen und die tierischen Mittel. Es ist möglich, diese verschiedenen Konstitutionsmittel zurückzuführen auf die 7 Metalle.

Jedes Metall hat einen spezifischen Bereich, der zu unterscheiden ist von den anderen Metallen. Dies hängt damit zusammen, dass alle Pflanzen, Tiere und Menschen einen Bezug zu dem

Kosmos haben, zu den sieben Hauptplaneten. Und diese Planeten haben auf der Erde ihre Wirkung in den Metallen, aber indirekt auch in den Mineralien, Pflanzen und Tieren. So können die homöopathischen Mittel einem Planetenprozess, also Metall, zugeordnet werden. Zum Beispiel: Das Metall Cuprum metallicum vereinigt unter seiner Wirkungsweise die Mittel Sepia, Lachesis, Secale cornutum, Méliissa, Tabacum, Betula und Calcium carbonicum. Der Zusammenhang wird gefunden durch anschauende Urteilskraft, so wie Goethe sie einsetzte. Aber auch Paracelsus hat die Natur so angeschaut. Das sind Beispiele, die bei den anderen Metallen ebenfalls zu finden sind.

Wir müssen uns bewusst sein, dass die Metalle einen Zusammenhang haben mit den 7 bewegenden Planeten: Blei mit dem Saturn, Zinn mit dem Jupiter, Eisen mit dem Mars, Gold mit der Sonne, Kupfer mit der Venus, Quecksilber mit dem Merkur, und Silber mit dem Mond.

Saturn	Plumbum	Buche	Alumina	Veratrum alb.	Cichoreum	
Jupiter	Stannum	Ahorn	Zincum	Aesculus hipp.	Lavandula off.	
Mars	Ferrum	Eiche	Amethyst	Urtica	Taraxacum	
Sonne	Aurum	Esche	Sulfur	Hypericum	Aloe vera	Arnica
Venus	Cuprum	Birke	Calcium carb.	Melissa	Tabacum	Hamamelis
Merkur	Merkur	Ulme	Agaat	Dulcamara	Mercurialis	Chamomilla
Mond	Argentum	Kirschbaum	Silicea	Prunus	Hysop	

SEELENTYPEN

Man findet die Charakterisierung in der *Materia Medica*. Darüber hinaus kann man die Griechischen Götter studieren: Chronos, Zeus, Mars, Apollo, Venus, Merkur (Hermes) und Artemis. In dem Buch „*De Occulta Philosophia*“ von Agrippa von Nettesheim sind auch ausführliche Beschreibungen zu finden. In der Literatur der anthroposophischen Heilkunst gibt es eine Fülle von Büchern, worin die Seelentypen beschrieben werden, und in „*Die sieben Metalle*“ von Jos Mosmuller.

POLARITÄTEN

Nun gibt es eine Polarität im Raum zwischen den untersonnigen und obersonnigen Planeten wie folgt: Saturn steht gegenüber Mond, Jupiter gegenüber Merkur, Mars gegenüber Venus, und die Sonne hat diese Polarität in sich selbst. Bei der Sonne gibt es einerseits zu viel, andererseits zu wenig Sonne. Diese Polarität, die man bei der Sonne innerhalb sich selbst findet, kann man aber doch auch bei den anderen Planeten wiederfinden. Das können wir wie folgt ausdrücken:

Viel Saturn gibt viel Saturnkraft. Wenig Saturn neigt zum Mond.

Viel Sonne gibt viel Sonnenkraft. Wenig Sonne gibt wenig Sonnenkraft.

Viel Mond gibt viel Mondkraft. Wenig Mond neigt zum Saturn.

Und so gilt das für die übrigen Planeten ebenfalls. Man kann es auch anders sagen: Jemand der gut in seinem Leib darin ist, prägt seinen Seelentypus deutlich aus.

Dann gibt es noch eine andere Polarität, die noch nicht bekannt war, die aber während der Arbeit in der Praxis entdeckt wurde.

Oben haben wir die Entwicklung der sichtbaren Planeten im Raum mit den zusammenhängenden Metallen und Seelen-Typen beschrieben. Es gibt aber auch eine Entwicklung in der Zeit, die sich durch Tausende von Jahre hindurchzieht.

Es betrifft die Entwicklung der Erde selbst. Die Erde war nicht immer in dem Zustand, wie sie jetzt ist. Die Erde ist jetzt in einem mineralischen Zustand, mit Pflanzen, Tieren und Menschen darauf und im Umkreis die Sonne, der Mond, die anderen Planeten und die Fixsterne.

Es gab Vorstufen der Erde. Die erste Stufe, die wir kennen, war eine Wärmeerde, die nur aus Wärme bestand. Diese Erde hieß ‚Alter Saturn‘.

Darauf folgte eine Luft- und Licht-Erde. Diese Erde hieß ‚Alte Sonne‘.

Dann entwickelte die Erde sich weiter und es entstand eine Wassererde, die hieß ‚Alter Mond‘.

Und daraus entstand schließlich unsere heutige Erde, die im Anfang auch mehr eine Wärme-, Luft- und Wassererde war, bevor sie eine mineralische Erde wurde.

Während dieser Entwicklung von Saturn, Sonne, Mond, Erde zu der heutigen Erde, waren die übrigen Planetenwirkungen Jupiter, Mars, Venus und Merkur in der Erde aufgenommen und wurden später ausgeschieden als selbstständige, umkreisende Planeten der Erde.

In der Zukunft wird die heutige Erde, die sich jetzt in einer Mars- und Merkur-Phase befindet, sich weiterentwickeln in eine Jupiter- und Venus-Phase.

Diese Entwicklung der Erde in der Zeit finden wir schon bei Hippokrates und Galenus beschrieben, in der griechischen und römischen Zeit, in dem Prinzip der Viergliederung von Erde, Wasser, Luft und Wärme. Die Entwicklung der Planeten in der Zeit finden wir also auch in der Physiologie des Menschen.

Auch im Verlauf der Wochentage finden wir diese Entwicklung der Erde mit den verschiedenen Planeten in der Zeit wieder.

Wenn wir die Wochentage hintereinander stellen, finden wir darin diese Planetennamen: Samstag-Saturn, Sonntag-Sonne, Montag-Mond, Dienstag-Mars, Mittwoch-Merkur, Donnerstag-Jupiter, Freitag-Venus. In der Beobachtung von Menschentypen wurde deutlich, dass gerne Verbindungen entstehen zwischen aufeinanderfolgenden Typen.

In dieser Folge finden wir dann ein neues Zusammengehen der verschiedenen Planet-Seelentypen wie folgt:

Saturn mit Sonne

Saturn mit Mond

Sonne mit Saturn

Sonne mit Mond

Mars mit Merkur

Jupiter mit Venus

Dass Saturn sich auch mit Mond verbindet, beruht höchstwahrscheinlich darauf, dass der Mond die Sonne spiegelt und eine gespiegelte Sonne darstellt. Jedenfalls zeigt die Erfahrung, dass diese Verbindung oft da ist.

Im täglichen Leben kann man gut wahrnehmen, wie in menschlichen Verbindungen das Streben nach dem Gegenteil angestrebt wird. Es ist ein Suchen nach Ergänzung von Eigenschaften, die man selber nicht hat und das in beidseitiger Richtung.

In der Partnerwahl und den Freundschaften findet man die Bestätigung dieses Streben zum Gegenteil.

Bei beiden Polaritäten ist es wichtig, sich zu fragen, ob es eine gute oder weniger gute Verbindung mit dem physischen Körper gibt.

All diese Kennzeichen werden gefunden im Leben mit Menschen. Man muss fortwährend mit der Frage nach den Seelentypen leben, nicht nur während der Sprechstunde. So entsteht eine reiche Erfahrung, die in der Praxis zur Geltung kommt.

DIE DREIGLIEDERUNG

Das führt uns nun zu der Dreigliederung des Menschen. Wie man in der Natur eine Dreigliederung bei der Pflanze in Wurzel, Stiel und Blume/Frucht findet und im Kosmos bei den obersonnigen Planeten, Sonne und untersonnigen Planeten, so findet man auch beim Menschen in Haupt-Nerven-Sinne/Herz-Lungen/Stoffwechsel-Gliedmaßen eine Dreigliederung.

Hiermit finden wir das wichtige Prinzip von Abbau und Aufbau beim Menschen.

Abbau finden wir in der Wirkung von Haupt- und Sinneswirkung.

Aufbau finden wir in den Wirkungen von Stoffwechsel und Gliedmaßen.

Auch in der Abwechslung von Wachen und Schlafen finden wir den gleichen Prozess von Abbau und Aufbau wieder.

Kurz gesagt können wir sagen: Die Haupt-, Nerven- und Sinnes-Wirkung baut ab und gibt Bewusstsein. Die Stoffwechsel- und Gliedmaßen-Wirkung baut auf und fördert Wachstum und Erholung. Das Gleichgewicht besorgt das rhythmische System, in Herz, Blutzirkulation und Atmung.

Zusammenfassend können wir diese Dreigliederung, die, wie zuvor besprochen, überall in der Natur zu finden ist, in dem Prozess von Sal, Merkur und Sulfur wiederfinden. Es ist der Prozess von Bilden, Bewegen und Auflösen.

Auf diese Weise wirken die Metalle heilend auf den Menschen ein. Die Heilwirkung kann über das Haupt, die Brust oder über den Stoffwechsel geschehen. Wenn wir die Menschen im Leben anschauen, können wir sehen, dass es Menschen gibt, bei denen die vorherrschende Aktivität vom Haupt ausgeht, und dass es andere Menschen gibt, bei denen die Aktivität vor allem vom Stoffwechsel her wirkt. Der Ausgleich erfolgt in beiden Fällen durch das rhythmische System (Herz und Lunge). Wenn die Wirkung des Hauptes zu stark ist, kann es zu Verhärtung, starker Bildung und Anhäufung führen. Zu viel Wirkung des Stoffwechsels dagegen kann zu Auflösung, Schwellung und Stauung führen.

Die Wahl der homöopathisch verdünnten und potenzierten Mittel hängt mit der Dreigliederung zusammen. Wir bereiten die Potenzen nach dem Prinzip von Sal, Merkur und Sulfur. Wir fragen uns immer: Wo kann das Heilmittel am besten angreifen, um zu einer guten Wirkung zu kommen? Für das Haupt und Nervensystem (Sal) benutzen wir die höheren Potenzen wie D30, C30, 30K. Die D200, C200, M, LM und höher werden in der anthroposophischen Praxis nicht benutzt.

Für das rhythmische System (Merkur) benutzen wir D12, C12, D15, C15, manchmal D20, C20.

Für den Stoffwechsel und die Gliedmaßen (Sulfur) benutzen wir D6, C6.

Für die Haut müssen wir D6 wählen, wenn es mit dem Stoffwechsel zusammenhängt oder D30, wenn es mit dem Nervensystem zu tun hat.

Für die Konstitutionstherapie werden immer die höheren Potenzen benutzt, mit dem Gedanken von einem Mittel für diesen Patienten, um den ganzen Menschen wieder in Harmonie zu bringen.

Mit der Konstitutionstherapie, die mit der Metalltherapie möglich ist, reichen wir dem Patienten eine Art von gesundem Vorbild, um seine in Disharmonie geratene Dreigliederung von Körper, Seele und Geist zu heilen. Aus der wiederhergestellten Harmonie folgt dann die Heilung der Krankheit.

In der anthroposophischen Medizin unterscheidet man neben der Dreigliederung auch eine Viergliederung. Mit der Einsicht in die Viergliederung ist es für den Arzt möglich noch differenzierter zu diagnostizieren und zu behandeln.

Die Viergliederung besteht aus: Ich (Geist), Astralleib (Seele), Ätherleib (Leben und Abwehr) und physischer Leib (Stütze und Ernährung)

Die Wirkungen des Ich und Astralleibes bauen ab, des Ätherleibes und physischen Leibes bauen auf.

Das Gleichgewicht zu finden zwischen Abbau und Aufbau ist die Kunst der Behandlung mit den Metallen.

DER WEG DER FESTSTELLUNG DER KONSTITUTION

Um die Diagnose stellen zu können geht man nicht den üblichen Weg der Feststellung der homöopathischen Konstitution mittels des Repertorisierens wie James Kent uns das so beispielhaft und genial in seinem Repertorium vorgemacht hat.

Bei der Metalltherapie folgen wir noch immer der äußeren Wahrnehmung und bringen diese auf eine höhere Ebene, die eigentlich bei jedem Menschen anwesend ist, aber nicht bemerkt wird.

Als Arzt und Heilpraktiker müssen wir uns so entwickeln, dass diese Seite der Wahrnehmung bewusst wird und für die Diagnose und Therapie zugänglich wird. Wir müssen bedenken, dass wir in dem Wahrnehmen auch ein Denken haben. Mit diesem Denken wissen wir unmittelbar was wir wahrnehmen. Wir brauchen darüber nicht nachzudenken. Mit dem Sehen oder Hören zum Beispiel ist das Denken in einem gegeben.

Von Paracelsus wissen wir, dass er in der Natur Examen machte, wenn er die Pflanzen oder Mineralien suchte für seine Patienten. Er las in den Symptomen des Patienten und sah in der Natur das Gleichnis dieser Symptome in den Pflanzen und Mineralien. Das Denken in seiner Wahrnehmung fand die Übereinstimmung. Dieses Denken bei Paracelsus war imaginativ, inspirativ und intuitiv und beruhte auf noch anwesendem Hellsehen. Dieses Hellsehen ermöglichte Menschen wie Paracelsus und auch Agrippa von Nettesheim damals auf eine direkte passive Weise Bilder zu bekommen bei ihren Wahrnehmungen. Dazu kamen auch Inspirationen und Intuitionen spontan auf.

In unserer modernen Zeit sind durch die Entwicklung des abstrakten Verstandesdenkens diese alten hellseherischen Qualitäten verloren gegangen. Mit der Metalltherapie gibt es aber eine Möglichkeit die alte und moderne Arbeitsweise der Heilkunde zu vereinigen.

DAS ALTE HELLSEHEN, DER VERSTAND, FREIHEIT UND DER NEUE WEG

Es handelt sich nicht darum den Verstand auszuschalten und mit dem Gefühl einfach zurückzugehen in das Mittelalter oder die Antike, in der Hoffnung das alte Hellsehen zurückzubekommen.

Wir würden jedoch unsere erlangte Freiheit und unser selbständiges Urteil wieder aufgeben und diese sollte der Mensch gerade hochachten und behalten. Gerade das Denken brauchen wir als Ausgangspunkt, um auf eine neue exakte wissenschaftliche Weise in das Übersinnliche hineinzukommen.

Was Johann Wolfgang von Goethe in seinen naturwissenschaftlichen Schriften über die Farbenlehre beschrieben hat, können wir dann völlig verstehen.

Goethe spricht da von der sinnlich-sittlichen (moralischen) Wahrnehmung.

Damit meinte er, dass er das geistige Wirken in dem Sinnlichen wahrnehmen konnte. Das geistige Wirken bewirkt die Metamorphose, das immer wechselnde, sich ändernde in der wachsenden Pflanze, von der Wurzel, dem Stiel, dem Blatt zur Blume und Frucht.

Bei der Metalltherapie brauchen wir unbedingt die Idee der Metamorphose für das Stellen der Diagnose. Die Metall-Seelenkonstitutions-Typen zeigen sich in unendlichen Variationen innerhalb des gleichen Typus. Man muss unterscheiden lernen, dass ein Saturntypus dem Mondentypus sehr gleichartig sein kann, und dass es viele Übergänge gibt: eine allmähliche Metamorphose vom einen Typus in den anderen.

DAS STELLEN DER DIAGNOSE UND DIE THERAPIE

Möchten wir eine Diagnose stellen, um eine Metalltherapie machen zu können, müssen wir uns zuerst in ein Metallbild vertiefen. Nehmen wir zum Beispiel das Metall Kupfer. Wir müssen uns das Kupfer äußerlich anschauen, alle Eigenschaften des Kupfers studieren und damit eine Zeit leben, am besten innerlich meditativ

denkend anschauen. Das ist die innere Seite der Untersuchung.

Dann kommt die äußere Seite.

Wir betreten die alltägliche Welt und schauen uns die Menschen an. Wir beobachten die Physiognomie der Gesichter, die Gesten, die Haltung des Körpers, den Gang des Menschen, das Verhalten, und vergleichen das Alles mit anderen Menschen untereinander.

Wir versuchen einen Kupfer / Venus-Typ zu erkennen. Und weil wir wissen, dass ein Venus-Typ einen Jupiter-Typ zum Partner wählt, versuchen wir auch den Jupiter-Typ zu erkennen.

Wenn wir das so eine Weile geübt haben, nehmen wir eine andere Polarität, zum Beispiel den Blei / Saturn-Typ und den Silber / Mond-Typ und versuchen diese in der Meditation und in der äußeren Welt zu untersuchen.

Wenn wir dann wieder in der Sprechstunde sind, erkennen wir diesen Typen wieder und können aus der Anamnese und der Untersuchung des Patienten das Metall-Konstitutionsmittel weiter spezifizieren.

Die Vorgehensweise in der Sprechstunde ist nicht von der klassischen Homöopathie verschieden. Der Unterschied fängt an, wenn man einen deutlichen Seelentypus erkennt. Dann ist das weitere Verwenden des Repertorioms nicht mehr notwendig, denn man hat das Konstitutionsmittel gefunden. Die weitere Kontrolle der Therapie ist so wie in der Homöopathie. Für Fallbeispiele berate man sich in der Literatur.¹

DIE MEDITATION

Mit der Meditation meine ich nicht verweilen in einem Gedanken durch alles loszulassen und zu entspannen. Es kommt gerade darauf an den Denkinhalt (zum Beispiel das Metall Kupfer) stark zu machen durch starkes Konzentrieren. So bleibt auch das wissenschaftliche Element erhalten, wobei man nicht ins Träumen oder Fantasieren fallen kann, aber gerade kräftige Denktätigkeit entfaltet.

Wenn die Kraft des Denkens stark genug geworden ist, kommt man in ein bewegliches Denken von Bildern hinein, die voller Bedeutung werden können. Nachdem man dann in die Welt hineingeht, um die äußere Seite der Metalle in den Menschentypen zu untersuchen, tritt die Erkennung der Typen klar auf.

Die Metalltherapie ist von unschätzbarem Wert in der Allgemein-Praxis. Die Metalltherapie kann man als eine Erweiterung der Heilkunst auffassen.

Ich möchte dazu aufrufen, die Metalltherapie, wenn es und wo es nur möglich ist, einzusetzen!

Mit einer Aussage von Aristoteles möchte ich diesen Artikel beenden:

„Der Zweck der Kunst besteht nicht darin, die äußere Erscheinung der Dinge darzustellen, sondern das Innere, das die eigentliche Realität ist.“



Buchneuerscheinung zum Thema des Fachartikels
 Jos Mosmuller:
 Die sieben Metalle als Grundlage für die Therapie in der medizinischen Praxis. Forschungshintergrund und Arbeitsmethode.
 Baarle-Nassau: Occident Verlag, 2023.
 Gebunden, 282 Seiten.
 44,95 Euro / 48,00 CHF.
 ISBN: 978-3-946699-21-7

1. Jos Mosmuller, Die sieben Metalle, Occident Verlag, Baarle Nassau, 2023.
 Alla Selawry, Metall Funktionstypen in Psychologie und Medizin, Carl F. Haug Verlag, 1985.

Der Autor:
 Jos Mosmuller (Heerlen, 1950) studierte Medizin an der Universität von Amsterdam, wurde zusammen mit seiner Frau Mieke Hausarzt und erweiterte seine Praxis in Richtung Homöopathie und anthroposophische Medizin. Im Jahr 1994 gründete er den Verlag Occident und war 27 Jahre lang Herausgeber der Bücher von Mieke Mosmuller.



Ort: Hotel at the Park
Kaiser Franz Ring 5, 2500 Baden
T: +43 2232 44 366
office@thepark.at
www.atthepark.at

Informationen für Ihre Reiseplanung:
Ein Zimmer-Hangout steht im At the Park Hotel
in Baden für unsere Tagungsteilnehmer
zu reduzierten Konditionen bis zum
20. September 2024 zur Verfügung.
Die Reservierung der Zimmer erfolgt bitte
direkt beim At the Park Hotel unter Angabe
des Kennwortes „ÖGVH 18.10.24.“
Eine Parkplatzreservierung ist nicht möglich,
bei Benützung des Parkplatzes fällt eine
Gebühr von €15,-/Nacht und Auto an.

Die Liste für weitere Übernachtungsmöglichkeiten
ist auf der Homepage der ÖGVH zu finden.

Vielen Dank an unsere Sponsoren!



**Schwabe
Austria**
From Nature. For He



REMEDIA
HOMÖOPATHIE



SPAGYRA
HOMÖOPATHISCHE ARZNEIMITTEL



OMS
Tiergesundheit
Fachgesellschaft für den Tierarzt, Tierhegepädagogen und Tiertrainer

Österreichische Gesellschaft für
veterinärmedizinische Homöopathie (ÖGVH)
Bärlinstraße 2, 1190 Wien
T: +43 1 526 75 75
sekretariat@homoeopatie.at



JAHRESTAGUNG DER ÖGVH
HOTEL AT THE PARK
Baden, 18. – 20. Oktober 2024

Integration der Homöopathie
in den tierärztlichen Alltag –
vom perfekten Plan bis zur
gelebten Praxis





Programm – Fr 18. 10. 2024

Da wir dieses Jahr eine interaktive und kommunikative Tagung erleben möchten, beginnen wir am Freitag nachmittag mit einem Live-Patienten im Pferdestall. Im ersten Teil wird die Anamnese stattfinden und im zweiten Teil dann die gemeinsame Erarbeitung des Arzneimittels.

14:00-15:30 Uhr

Lehrpraxis im Pferdestall
Referent: Dr. Erich Scherr

15:30-16:00 Uhr Pause

16:00-17:30 Uhr

Gemeinsame Erarbeitung des Arzneimittels
Referent: Dr. Erich Scherr

ab 18:00 Uhr

Gemeinsames Abendessen und Zusammenreffen bei einem Heurigen/Lokalen der Umgebung



Programm – Sa 19. 10. 2024

08:30-9:00 Uhr

Yoga mit Karina Sperlich

Wir setzen das gemeinsame Erarbeiten der Fälle, den Wissensaustausch und die Gemeinsamkeit der Tagung in vier ausführlichen, interessanten und informativen Vorträgen fort und erleben auch hier gemeinsame Zeit um den Zusammenhalt der Homöopathisch arbeitenden Tierärztinnen in Österreich zu fördern.

09:30 Uhr

Begrüßung, Dr. Petra Weidemayer,
Fachärztin für Homöopathie, Präsidentin der ÖGVH

09:30-11:00 Uhr

(Un)klassische Homöopathie im Rinderstall -
der Spagat zwischen Theorie und Praxis
Referent: Mag. Claudia Frei-Freut

11:00-11:20 Uhr Pause

11:20-12:30 Uhr

Kommunikation und Konstitution der Pferde
Referent: Dr. Erich Scherr

13:00-14:00 Uhr Mittagspause

14:00-15:00 Uhr

Gemeinsamer Spaziergang in der Natur

15:00-16:30 Uhr

Integration von Homöopathie in Praktikumtag
und Chirurgie - Mut zum (Be-)Handeln
Referent: Mag. Elisabeth Kasper, Fachärztin für Kleintiere

16:30-16:45 Uhr Pause

16:45-18:15 Uhr

Homöopathie beim Schwein, bewährte Konzepte
Referent: Mag. Charlotte Schlenker

18:30-20:00 Uhr

Jahreshauptversammlung der ÖGVH

ab 20:00 Uhr

Gemeinsames Abendessen, gesponsert von Schwabe Austria GmbH



Programm – So 20. 10. 2024

Zum Abschluss freuen wir uns auf einen Live-Patienten aus dem Kleintierbereich der ebenfalls wieder im ersten Teil mit einer Anamnese beginnt und im zweiten Teil wird wieder gemeinsam das Arzneimittel erarbeitet.

09:30-10:30 Uhr

Live-Patient „Kleintier“
Referentinnen: Dr. Désirée Prokop und Dr. Claudia Halmer

10:30-11:00 Uhr Pause

11:00-13:00 Uhr

Gemeinsame Erarbeitung des Arzneimittels
Referentinnen: Dr. Désirée Prokop und Dr. Claudia Halmer



Teilnahmegebühren:

ÖGVH Mitglieder:

Samstag € 180,-, Sonntag € 100,-
Sa & So € 280,-, Fr - So € 350,-

Nicht-Mitglieder:

Samstag € 200,-, Sonntag € 120,-
Sa & So € 320,-, Fr - So € 390,-

Studentinnen:

Samstag € 90,-, Sonntag € 55,-, S
& S € 145,-, Fr - So € 195,-

Fortbildungspunkte:

Um Anerkennung von Bildungs-
fachdienst- und TGD-Stunden wurde angestrebt.

Anmeldung:

Anmeldung unter www.oegvh.at oder
per Email an sekretariat@homoeopathie.at

Lehrpraxis

Wir gerne einen Patienten
für die Klartierpraxis am Sonntag
bringen möchte, soll bitte bis
Ende September Bescheid geben
an fortbildung@oegvh.at

Homepage der LIGA MEDICORUM HOMOEOPATHICA INTERNATIONALIS:
<http://www.lmhint.net>

National Vice President for Austria (NVP): Dr. Bernhard Zauner
bzauner@dr-zauner-homoeopathie.net

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin,
A-1190 Wien, Billrothstraße 2/ 8. Stock, Tel.: 0043-(0)1-5267575, Fax 0043-(0)1-5267575-4

Zulassungsnummer: GZ 18Z041512 P

Homöopath. Österr. ISSN 2222-2243

sekretariat@homoeopathie.at, Homepage: <https://www.homoeopathie.at>

Redaktionsschluss: Heft Nr. 1: 31. Dezember. Heft Nr. 2: 31. März. Heft Nr. 3: 30. Juni. Heft Nr. 4: 30. September

Chefredaktion: Dr. Jörg Hildebrandt, A-3100 St.Pölten, Feldmühlweg 103, 0650/ 8255266, auge@dr-hildebrandt.at

Bildquellennachweis: fotolia.com bzw. stock.adobe.com: Rufzeichen S.3, Blickpunkt S.4, Storytelling S.8, Rufzeichen S.31
Alle anderen Bilder stammen von den Autoren oder aus dem ÖGHM-Archiv oder sind direkt beim Bild benannt.

Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge entsprechen inhaltlich nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin. Alle Rechte vorbehalten.

Für nicht angeforderte Manuskripte und andere Materialien kann aus rechtlichen Gründen keine Haftung übernommen werden.

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Wichtiger Hinweis: Für die therapeutischen Angaben und Dosierungsanweisungen / Druckfehler kann vom Verlag/der Redaktion keine Haftung übernommen werden. Jeder Benutzer ist zur sorgfältigen Prüfung oder Hinzuziehen eines Spezialisten auf dem Gebiet angehalten.

Copyright: Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Wie allgemein üblich, muss das Copyright für Manuskripte und Fotos beim (bei den) Autor(en) liegen und geht an den Verlag über. Mehrfacheinsendungen an mehrere Verlage sind daher nicht möglich, solange keine schriftliche Ablehnung des Manuskriptes vorliegt. Für die Wahrung des Datenschutzes bei Krankengeschichten zeichnen die Autoren verantwortlich.

Disclosure of financial/personal interest: alle Autoren sind verpflichtet, Interessenskonflikte offenzulegen. Nur im Falle, dass ein Interessenskonflikt besteht, wird dieser abgedruckt, sonst gilt das Fehlen eines solchen, da gerade bei homöopathischen Fallberichten ein Interessenskonflikt kaum zu erwarten ist. Interessenskonflikte sind: bezahlte Artikel (Artikel für die HIÖ werden nicht refundiert), mögliche Schleichwerbung für ein Produkt an dem der Autor mitverdienen könnte oder der Arbeitgeber des/der AutorIn (zB Buchauszüge statt Originalartikel, dies muss angegeben werden).

Die Autorenrichtlinien finden Sie unter www.homoeopathie.at.

Gestaltung: Büro für Grafik Josef Perndl, A-1060 Wien, Nelkengasse 4/4

Cover-Gestaltung: Bärbl Weingartshofer, nau*design

Papier: Zertifizierungsnummer ISO 9001:2000, ISO 14001

Satz: ÖGHM/Helga Plavec

Druck: Der Schalk Druckservice. A-2486 Pottendorf, Industriestraße 5

Einzelpreis: EUR 9,- Jahresabo: EUR 32,-

Österreichische Post AG PZ 18Z041512 P

Die AutorInnen dieser Ausgabe

Ari Christina
Brunnthaler-Tscherteu Rosemarie
Hildebrandt Jörg
Kumpfmüller Cornelia
Mair Martina

Mosmuller Jos
Svetitsch Ruth
Weiland Gerhard
Wessely Ulrike
Ziller Hans



BESTELLCOUPON

Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin

1190 Wien, Billrothstraße 2

Tel.: 01/526 75 75

FAX: 01/526 75 75-4

@: sekretariat@homoeopathie.at

Hiermit bestelle ich verbindlich

..... Exemplar „Documenta Homoeopathica“, Band, EUR 48.-

..... Jahresabonnement „Homöopathie in Österreich“, EUR 32.-

(Jederzeit aufkündbar unter Einhaltung einer 1-monatigen Kündigungsfrist per Monatsende)

Preisänderungen vorbehalten. Kein Rückgaberecht. Zzgl. Versandkosten.

Absender:

Name:.....

Adresse:.....

Datum:.....Unterschrift:.....



Das Seminar von Jan Scholten eröffnete Einblicke in die Welt der Farne. Die fraktale Regelmäßigkeit in große Ordnungen und Unterordnungen spiegelt sich im Problem wider: Passe ich ins Normativ? Was ist falsch mit mir als Individuum? Ein neues Tor zur Therapie auch von Beschwerden aus dem autistischen Formenkreis. Hier ein Blick hinauf zu einem Baumfarn in Peru.